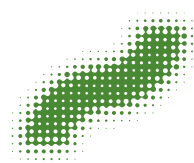


Geschäftsbericht 2012

NATURSTROM - GRUPPE



naturstrom

ENERGIE MIT ZUKUNFT

Inhaltsverzeichnis

NATURSTROM - Pionier der Energiewende

Ökostrom mit Qualität	6
Aufbau eines naturstrom-Kraftwerkparks.....	8
Gemeinsam Gestalten - bürgerschaftliches Engagement.....	14
Geschäftsentwicklung im Überblick	20

Berichte

Konzern-Lagebericht	24
Bericht des Aufsichtsrates	40

Konzernabschluss

Vorbemerkungen	42
Konsolidierungskreis.....	43
Konzernbilanz	44
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.....	46
Konzernanhang	47
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	67

Wichtige Abkürzungen finden sich in der Übersicht des Konsolidierungskreises auf der S. 43.

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

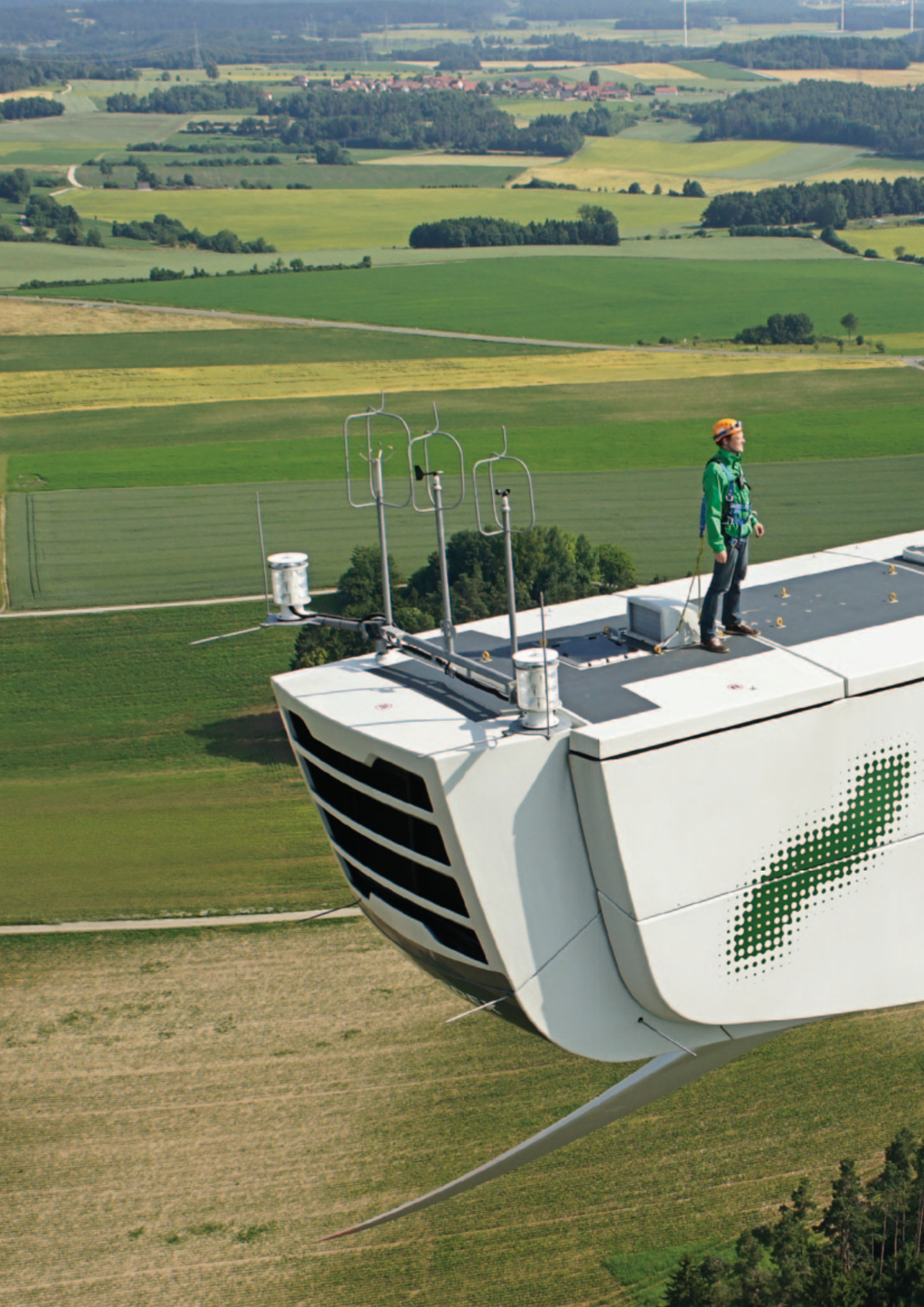
zum zweiten Mal halten Sie mit dem Geschäftsbericht 2012 einen konsolidierten Jahresabschluss und Bericht der NATURSTROM-Gruppe in den Händen. Aus den Anfängen einer kleinen und unabhängigen Energiegesellschaft für Bürger ist innerhalb von 15 Jahren eine Unternehmensgruppe gewachsen, die den anfänglichen Ideen treu geblieben ist, aufgrund ihres Erfolges nun aber zu Recht mittelständisch genannt werden kann. Denn es sind inzwischen mehr als 30 Unternehmen und aktuell schon über 150 Mitarbeiter, die zur Gruppe gehören. Und mit über 230.000 Kunden und einem Geschäftsvolumen von über 200 Mio. Euro haben wir inzwischen eine Größe erreicht, die eine gute Basis für die zukünftige Entwicklung, weiteres Wachstum und neue Wege darstellt.

Der NATURSTROM AG und ihren Partnern ist es gelungen zu zeigen, dass man eine zukunftsfähige Energieversorgung jenseits von Kohle und Atom technisch umsetzen und wirtschaftlich gestalten kann. Wir bedanken uns ausdrücklich bei Allen, die uns bisher dabei begleitet haben, seien es Kunden, Mitarbeiter, Aktionäre, Freunde, Lieferanten oder Banken und freuen uns auf den weiteren gemeinsamen Weg.

Oliver Hummel

Dr. Thomas E. Banning

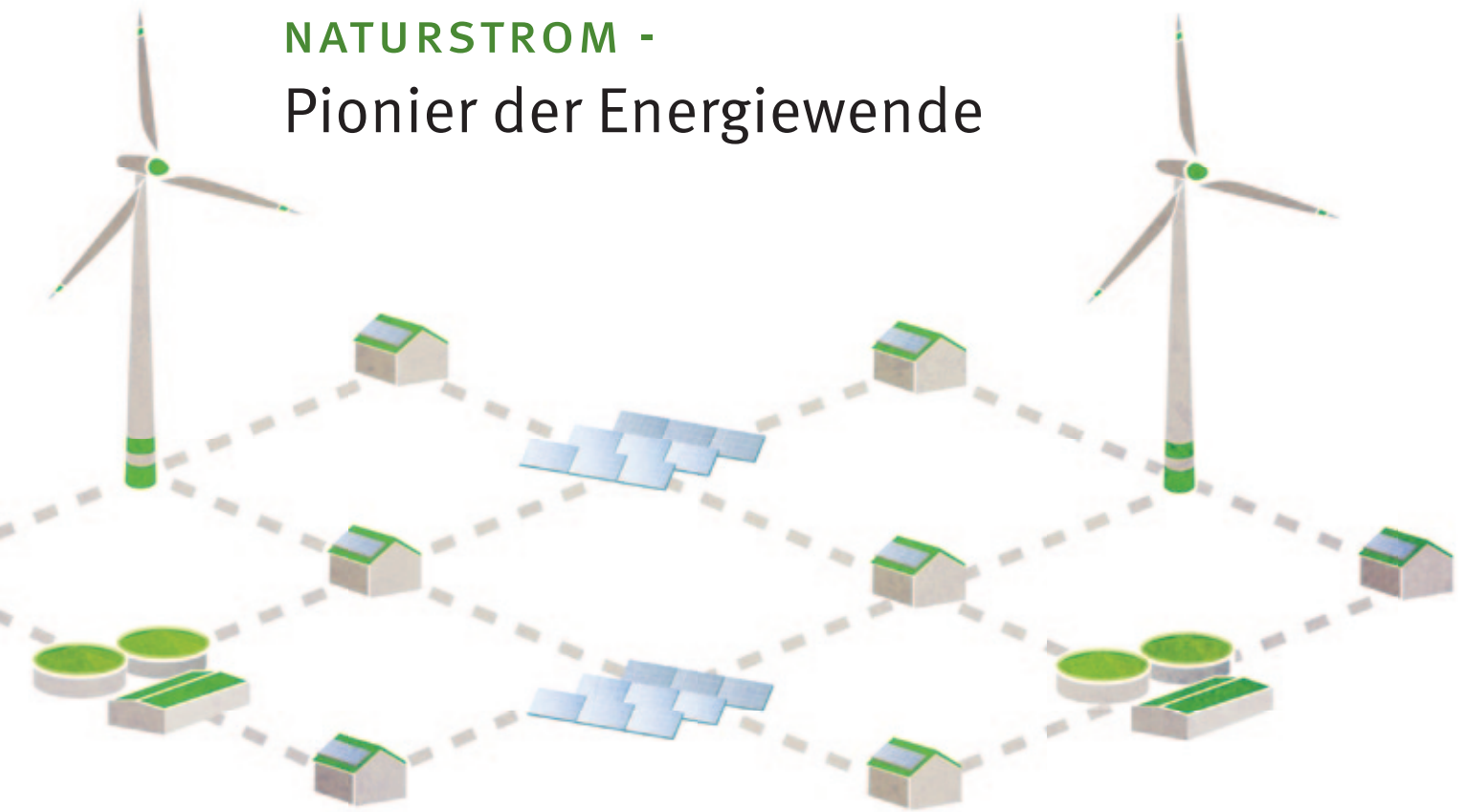




naturstrom
ENERGIE MIT ZUKUNFT



NATURSTROM - Pionier der Energiewende



1. Ökostrom mit Qualität

Die NATURSTROM AG wurde 1998 als einer der ersten unabhängigen Ökostromanbieter gegründet, u.a. von Mitgliedern der Umweltschutzverbände BUND und NABU. Das bundesweit agierende Unternehmen mit Sitz in Düsseldorf und inzwischen 9 weiteren Standorten, an denen Ende 2012 mehr als 140 Mitarbeiter tätig waren, setzt dem bestehenden Energiemarkt seit nunmehr 15 Jahren eine mutige Vision entgegen: eine zukunftsfähige Versorgung mit Strom ausschließlich aus regenerativen Quellen. Nach Ansicht der NATURSTROM-Gruppe kann dieses Ziel nur über zwei Wege erreicht werden: durch eine Veränderung der Strom- und Gaserzeugerstruktur in Deutschland mit einem deutlichem Mehr an Dezentralität und durch den konsequenten Ausbau neuer, ökologischer Kraftwerke und Integration derselben in die Energieversorgung.

Kern der Geschäftsaktivitäten der NATURSTROM AG ist die Zertifizierung von Ökostrom und die Förderung des Ausbaus der Erneuerbaren Energien gemäß den Bedingungen des Grüner Strom Label e.V. Ergänzt wird dieses durch Produktion von und Handel mit Ökostrom, der Projektentwicklung und –realisierung sowie der Lieferung regenerativer Energieerzeugungsanlagen. Die Gesellschaft ist des weiteren Führungsgesellschaft der NATURSTROM-Gruppe. Die Belieferung von Endkunden wird nicht von der NATURSTROM AG vorgenommen, sondern seit Januar 2004 von deren Tochtergesellschaft NaturStromHandel GmbH, mit der seit 2009 ein Gewinnabführungsvertrag besteht. Die Produktion von Ökoenergie wird in einer Vielzahl von Betreiber-gesellschaften durchgeführt, an denen die NATURSTROM AG in unterschiedlicher Höhe beteiligt ist.

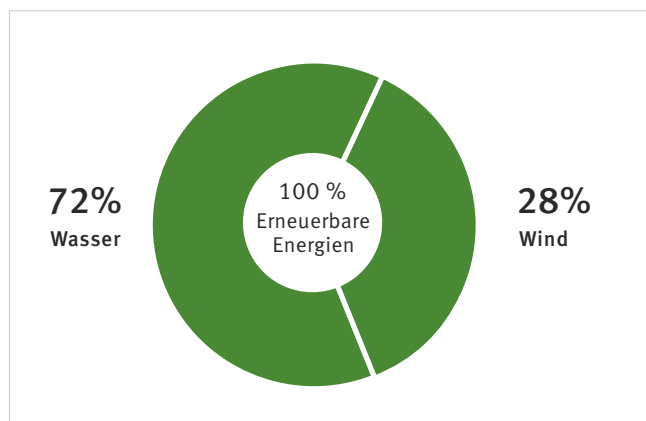


1

100 % Erneuerbare Energien

Einerseits werden die Kunden durch die Tochtergesellschaft NaturStromHandel GmbH mit **naturstrom** – 100% umweltfreundlichem Strom aus bestehenden Anlagen – versorgt. Als einziger Anbieter beliefert das Unternehmen seit 2008 seine Kunden mit Ökostrom, der zum größten Teil von unabhängigen Betreibern vor Ort in Deutschland erzeugt wird, so dass diese nicht mehr über das EEG einspeisen und abrechnen. Dies wird regelmäßig vom TÜV Nord geprüft und zertifiziert.

Privatkunden Strom-Mix 2012

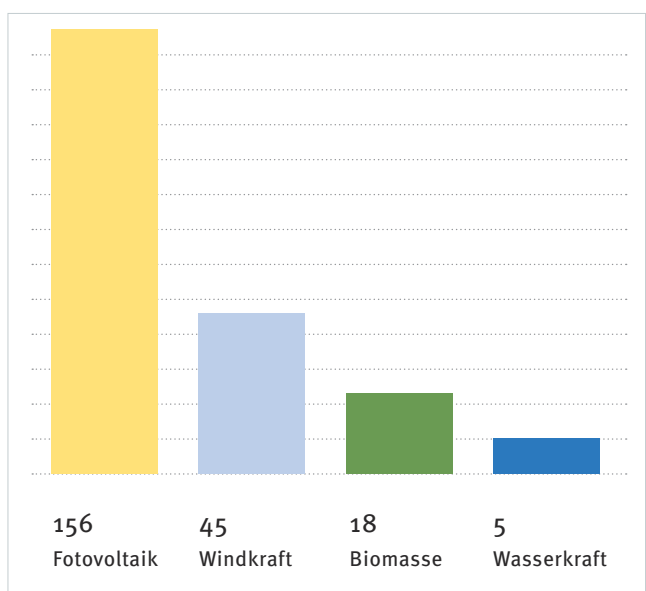


2

1 Cent/kWh Förderung von neuen Anlagen

Andererseits wird gemäß den Kriterien des Grüner Strom Label e.V. ein Teil des an Kunden für die Stromlieferungen berechneten Preises in Höhe von 1 Cent je kWh (netto) dem **naturstrom**-Förderpool zugeführt, aus diesem wird dann über diverse Instrumente der Bau neuer Anlagen zur Erzeugung von Strom aus regenerativen Energiequellen gefördert. Je mehr Verbraucher also **naturstrom** beziehen, desto mehr Geld kann in den Ausbau der Erneuerbaren Energien investiert werden. Zusammen mit seinen mehr als 225.000 Kunden hat **naturstrom** auf diese Weise bereits daran mitgewirkt, mehr als 220 neue Erzeugungsanlagen in Deutschland zu realisieren.

Förderung neuer Anlagen



2. Aufbau eines **naturstrom**-Kraftwerksparks



Um die wachsende Zahl der Kunden langfristig sicher und günstig mit **naturstrom** versorgen zu können setzt das Unternehmen auf den Aufbau eines eigen dezentralen Kraftwerksparks, wobei in den meisten Fällen die Anlagen gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern betrieben werden.

Windenergie stellt derzeit die kostengünstigste Methode dar, **naturstrom** zu produzieren, entsprechend wird dieser Geschäftsbereich zügig ausgebaut.

Die Projektentwicklung und technische Betriebsführung für Windenergie erfolgt über die NaturStromAnlagen GmbH, an welcher in 2012 alle Geschäftsanteile übernommen werden konnten.

Projekte werden bundesweit verfolgt, Schwerpunkte der Tätigkeit liegen aktuell in Franken, Brandenburg und dem Nordwesten.

In 2012 erfolgte die Errichtung einer Enercon E-82 Windenergieanlage in Lichtenborn in der Eifel. Die Anlage hat eine Nabenhöhe von ca. 138 m und – bei einem Rotordurchmesser von 82 m – eine Gesamthöhe von knapp 180 m.

Mit einer Nennleistung von 2,3 MW und einer Kapazität von 4.500.000 kWh wird sie jährlich rund 1.500 Haushalte versorgen können. Bis zu 2.300 t CO₂ jährlich werden so vermieden.







Neue Wege für Bioenergie



Im Bereich Bioenergie sucht Christof Thoss, Leiter der Biogasabteilung mit seinem Team nach innovativen und umweltverträglichen Lösungen: Als Gemeinschaftsprojekt mit vier Bio-Landwirten entstand im Dezember 2011 in Hallerndorf in Oberfranken eine Bio-Biogasanlage. Das erste Betriebsjahr der Bio-Biogasanlage verlief erfolgreich. Die Anlage beweist: Es gibt Alternativen zur einseitigen Maisnutzung. Neben Festmist aus den landwirtschaftlichen Betrieben der beteiligten Bio-Landwirte wird hauptsächlich Klee gras als Substrat verwendet. Dies wird nicht extra zur Nutzung in der Biogasanlage angebaut, sondern ist Bestandteil der Fruchtfolge des ökologischen Ackerbaus. Denn Leguminosen wie Klee gras binden Luftstickstoff im Boden und sichern die Nährstoffversorgung. Findet das Klee-

gras keine Verwendung als Futter wird es meist gemulcht und verbleibt auf dem Acker. Damit stehen die Nährstoffe aber nicht zur Hauptwachstumsphase der Pflanzen zur Verfügung. Anders bei Klee gras, das in einer Biogasanlage vergoren wurde: das Restsubstrat kann gelagert und dann bedarfsgerecht als Dünger eingesetzt werden. So unterstützt die Biogasanlage den Kreislaufwirtschaftsgedanken der ökologischen Landwirtschaft.

Energie aus Wildpflanzen

Auch bei der Biogasanlage Hiltpoltstein wird weiterhin nach Wegen gesucht, Mais durch andere Pflanzen zu ersetzen. So wurde auf einem Hektar eine mehrjährige Wildpflanzenmischung eingesät. Diese blühfreudige, artenreiche Alternative zu Mais wird in den nächsten Jahren Substrat für die Biogasanlage liefern.



Sauberer Schulstrom in Schwerin

Gleich neun Photovoltaikanlagen auf einen Streich nahm NATURSTROM zwischen Mai und Juni 2012 in Schwerin in Betrieb. Die Anlagen wurden auf den Dächern städtischer Schulen installiert, nachdem zuvor alle Schulbauten aus dem Immobilienbestand der Stadt auf ihre Eignung hin geprüft worden waren. Über 1.500 kristalline Module der Freiburger Firma Solar-Fabrik verbauten die Installateure. Zusammen kommen die Sonnenkraftwerke auf eine Nennleistung von 355 Kilowatt, die Leistung der einzelnen Anlagen liegt zwischen 24 und 57 kW. Insgesamt 330.000 kWh sauberen Strom erzeugen sie voraussichtlich pro Jahr, genug für über 100 sparsame Haushalte. Damit vermeiden die Photovoltaikan-

lagen pro Jahr bis zu 230 Tonnen CO₂. Auch für die Schüler sind die Photovoltaikanlagen von Vorteil: Sie können auf einem Display den Ertrag „ihrer“ PV-Anlagen verfolgen und haben für den Physikunterricht ein anschauliches Beispiel.

Angestoßen wurde das Projekt von der Wismarer Projektgesellschaft Westhafen, die NATURSTROM zur Finanzierung und als Mitprojektierer ins Boot holte. Für NATURSTROM Eine gute Gelegenheit, erstmals unmittelbar bei Bau und Betrieb von Neuanlagen in Mecklenburg-Vorpommern tätig zu werden. An der für den Betrieb der Anlagen gegründeten „Solargesellschaft Schwerin“ ist NATURSTROM nun mit 90 Prozent beteiligt.



Freiflächenphotovoltaikanlage Oberreidenbach



Seit dem Jahreswechsel 2011/2012 speist die erste Freiflächenphotovoltaikanlage von NATURSTROM sauberen Strom ins Netz ein. So ergaben sich im Jahr 2012 neue Herausforderungen in der Betriebsführung: Ein bunter Mix aus Naturgräsern und Wiesebewuchs entwickelte sich schnell um die Anlagen. Nicht nur ein schönes Bild, auch der Erhalt der Biodiversität wird in der ansonsten intensiv bewirtschafteten Agrarlandschaft gefördert. Der teilweise hohe und aggressive Distelbewuchs jedoch machte den Technikern von NATURSTROM zu schaffen. Statt wie

vom Landschaftsgärtner vorgeschlagen kommen aber keine Herbizide zum Einsatz – in Zukunft werden Schafe den Bewuchs kurz halten.

Direktvermarktung

Auch bei der Vermarktung des Stroms werden mit der Anlage in Oberreidenbach neue Wege beschritten: Seit Juli 2012 wird die Vermarktung durch die NST nach dem Marktprämienmodell durchgeführt. Sie ist damit die erste Photovoltaikanlage von NATURSTROM in der Direktvermarktung.





Gemeinsam Gestalten

Mit bürgerschaftlichen Engagement die Energiewende gemeinsam gestalten



NATURSTROM im Dialog mit Kommunen und Bürgerinnen und Bürgern

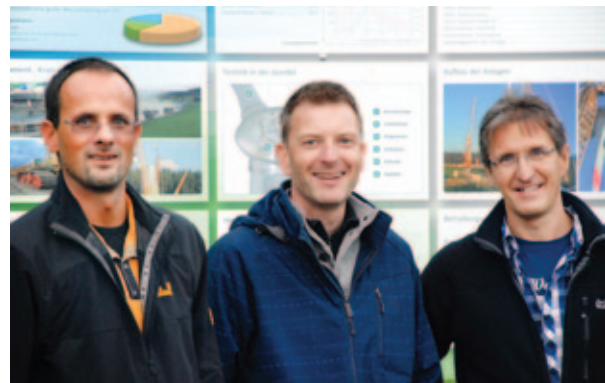
Die Energiewende hat nicht nur eine ökologische sondern auch eine gesellschaftliche und wirtschaftliche Dimension. Das Engagement für den Klima- und Umweltschutz sowie der Wunsch einer dezentralen Energieversorgung auf Basis der Erneuerbaren Energien sind in der Bevölkerung sehr groß. Die Erneuerbaren Energien bieten den Menschen vor Ort die Möglichkeit, sich an Planung und Bau, Finanzierung und Betrieb der Energieanlagen zu beteiligen. So investieren immer mehr Kommunen und Bürgerinnen und Bürger inzwischen in Erneuerbare Energien und produzieren ökologischen Strom vor Ort. Im Wärmebereich ist dies selbstverständlich: Wärme aus Biogasanlagen, respektive Holzhackschnitzelanlagen ist ohnehin nur lokal nutzbar.

Aus Betroffenen Beteiligte machen – gemeinsam gestalten

Die notwendige gesellschaftliche Akzeptanz der Bürger und Kommune steigt, wenn diese im Vorfeld der Planung eingebunden werden und somit die Möglichkeit haben, die Energiewende in ihrer Region aktiv mit zu gestalten, Fehlentwicklungen zu verhindern und konsensfähige Wege zu finden. Und langfristig daran zu profitieren durch sichere und bezahlbare Energieversorgung und angemessene Verzinsung der getätigten Investitionen. Dadurch

wird die Basis geschaffen für konkrete Wind-, Photovoltaik- und Bioenergie-Projekte in Bürgerhand. NATURSTROM hat in den letzten zwei Jahren erfolgreiche Bürgerprojekte unterstützt, initiiert und umgesetzt:

So realisierte die Bürgerwind Freudenberger Oberland GmbH & Co. KG zwei Windkraftanlagen mit einer Nennleistung von jeweils 2,3 MW. Ein Großteil des eingesetzten Kapitals stammt von engagierten Bürgerinnen und Bürgern der Region. NATURSTROM beteiligte sich mit 20% an dem Projekt; ebenso die Stadtwerke Amberg. In Hallerndorf errichtete NATURSTROM gemeinsam mit vier Biolandwirten in der Region eine Bio-Biogasanlage. Alle Projektpartner sind zu gleichen Teilen



Geschäftsführer der Bürgerwind Freudenberger

an der Anlage beteiligt. Ebenso in Oberreidenbach: Dort beteiligten sich Bürgerinnen und Bürger über die Betreibergesellschaft NSQ2 an der ersten Freiflächenphotovoltaikanlage von NATURSTROM. Auch zwischen Scheßlitz und Königfeld in Oberfranken realisierte NATURSTROM einen Windpark in enger Abstimmung mit den Gemeinden vor Ort. Die Menschen aus den umliegenden Ortschaften profitieren u. a. von einem Nachlass auf ihren Stromtarif und beteiligen sich finanziell an den Betreibergesellschaften. Gisela Hofmann, Bürgermeisterin von Neudorf, zeigte sich von Anfang an überzeugt: „Wir wollen vor Ort mitgestalten und das geht nur mit dem richtigen Partner. Wir haben ihn gefunden und wollen mit NATURSTROM möglichst noch weitere Schritte gehen und den Windpark gerne noch vergrößern.“

Höhepunkt der gemeinsamen Projekte waren die Einweihungsfeste im Sommer 2012: Bei allen Projekten wurde zusammen mit vielen Bürgerinnen und Bürgern der Region ausgiebig gefeiert und über die Anlagen informiert. Denn die Akzeptanz vor Ort steigt auch, wenn man seine „neuen Nachbarn“ kennt und versteht.



Bürgerwindfest Freudenberg

Regionale Wertschöpfung gefragt

Nach aktuellen Studien verbleiben durch die Erneuerbaren Energien jährlich zehn Milliarden Euro an kommunaler Wertschöpfung in deutschen Städten und Gemeinden. Zur Umsetzung größerer Projekte, wie beispielsweise eines Windparks, organisieren sich daher immer mehr Bürger beispielsweise in eingetragenen Genossenschaften. Genossenschaften haben in Deutschland Tradition. Erfinder des Genossenschaftsgedanken war Friedrich-Wilhelm Raiffeisen. Er hatte im 19. Jahrhundert das Konzept der Darlehenskassen und Genossenschaften ins Leben gerufen, der es den verarmten Bauern im Westerwald ermöglichte, ihre Betriebe mithilfe von fairen Krediten zu modernisieren. Nach dem Motto: „Das Geld dem Dorfe“.

In den vergangenen vier Jahren hat sich die Zahl der Energiegenossenschaften in Deutschland vervierfacht. Allein in 2012 wurden schätzungsweise 150 Energiegenossenschaften in Leben gerufen. Insgesamt waren damit in 2012 mehr als 600 Energiegenossenschaften in Deutschland aktiv, Tendenz steigend. Vorteil dieser Gesellschaftsform ist, dass sich die Bürger an den Gewinnen beteiligen können und – unabhängig von der Anzahl der Anteile – eine Stimme in der Mitgliederversammlung haben. Dadurch können sich die Bürger einbringen und „ihre“ Energiewende vor Ort mitgestalten.



NATURSTROM begleitet und unterstützt regionale Energiegenossenschaften bei der Gründung, bei der Realisierung von Energieanlagen auf Basis Erneuerbarer Energien und bei der Umsetzung einer dezentralen Energieversorgung in Bürgerhand.

So unterstützte NATURSTROM zum Beispiel die Energiegenossenschaft „Zukunftsgenossen e.G.“, welche von Lüneburger Bürgern unter dem Motto „Gemeinsam erreichen, was einer alleine nicht schaffen kann“ gegründet wurde, in der Gründungsphase und mit einem Darlehen. Im März 2012 wurde die erste Photovoltaik-Anlage der Genossenschaft mit einer Nennleistung von 135 kWp bei der Firma Holz Herbst in Betrieb genommen. Für die Zukunft plant die Energiegenossenschaft weitere Photovoltaik- und Windkraftprojekte.



Schulklasse beim erfolgreichen Bau einer Solaranlage

Zukunft gestalten

Sensibilisierung für Erneuerbare Energien kann nicht früh genug anfangen: NATURSTROM nimmt auch Kinder und Jugendliche als Teil der Energierevolution ernst: Gerade Erneuerbare Energien haben den Vorteil, dass sie für jedes Alter greif- und erlebbar gemacht werden können. Sei es durch Handabdrücke auf dem „eigenen“ Windrad, Führungen an der Biogasanlage oder am Windpark oder durch konkrete Projekte: NATURSTROM unterstützt das JugendSolar-Programm, in dessen Rahmen Schüler unter fachkundiger Anleitung Solaranlagen auf öffentlichen Dächern errichten. Oder die Klimawerkstatt – ein Bildungsprojekt, das Lehrlingen die Gelegenheit gibt, ihre



Zukunftsgenossen eG beim Bau Ihrer ersten Photovoltaikanlage

Berufskennnisse für die Entwicklung energiesparender und effizienter Projekte zu nutzen. Auch die Carrotmob Akademie, die kostenlose Workshops zur Organisation dieser Klimaschutzaktionen anbietet, wird von NATURSTROM gefördert

Individuelle Energiekonzepte

NATURSTROM ist als Energieversorgungsunternehmen an mittlerweile zehn Standorten in ganz Deutschland tätig. Die verschiedenen Niederlassungen machen individuelle Betreuung vor Ort möglich: Denn es geht nicht darum, bereits vorgefertigte Konzepte mitzubringen, da nur ortsangepasste Konzepte, gemeinsam entwickelt mit den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort die dezentrale Energieversorgung der Zukunft sicherstellen. Bei allen Projekten ist eines sicher: NATURSTROM engagiert sich langfristig, denn Kern der NATURSTROM - Philosophie ist es, keine Gewinnmaximierung zu betreiben, sondern das eingesetzte Kapital unter Berücksichtigung betriebswirtschaftlicher Regeln in den Dienst der Energiewende zu stellen. Dafür wurde die NATURSTROM AG im Jahr 2012 ausgezeichnet.

Ausgezeichnetes Engagement

Die NATURSTROM AG gehörte als Zweitplatzierte zu den drei Preisträgern des zum 5. Mal vergebenen Nachhaltigkeitspreises der Ethikbank. Bei der Preisverleihung in Erfurt wurde NATURSTROM als einer der Vorreiter in nachhaltigem Wirtschaften prämiert. In ihrer Begründung hebt die Ethikbank u. a. die seit jeher konsequente Förderung des Ausbaus der regenerativen Stromerzeugung, den besonders hohen Anteil deutscher Wind- und Wasserkraftwerke bei der Strombelieferung und das wachsende Engagement der NATURSTROM AG in Entwicklungsländern hervor.





NATURSTROM-Konzern

Kennzahlen zum Geschäftsverlauf

Konzern-Vermögenslage zum	31.12.2012		31.12.2011		+/- Veränderung	
	Euro	%	Euro	%	Euro	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	743.978,00	0,8	52.847,00	0,1	691.131,00	1307,8
Sachanlagen	31.752.919,05	35,0	22.921.265,41	38,6	8.831.653,64	38,5
Finanzanlagen	3.476.846,40	3,8	2.253.412,76	3,8	1.223.433,64	54,3
Langfristig gebundenes Vermögen	35.973.743,45	39,7	25.227.525,17	42,5	10.746.218,28	42,6
Vorräte	2.504.945,63	2,8	978.558,35	1,6	1.526.387,28	156,0
Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und übrige Aktiva	30.893.173,70	34,1	12.414.349,56	20,9	18.478.824,14	148,9
Liquide Mittel	21.346.927,44	23,5	20.770.371,26	35,0	576.556,18	2,8
Kurzfristiges Vermögen	54.745.046,77	60,3	34.163.279,17	57,5	20.581.767,60	60,2
VERMÖGEN	90.718.790,22	100	59.390.804,34	100,0	31.327.985,88	52,7
Gezeichnetes Kapital	10.000.000,00	11,0	2.000.000,00	3,4	8.000.000,00	400,0
Rücklagen	1.651.071,59	1,8	4.964.883,06	8,4	-3.313.811,47	-66,7
+ Gewinn/-verlustvortrag	-234.210,44	-0,3	-478.121,51	-0,8	243.911,07	-51,0
+ Jahresüberschuss	6.935.919,99	7,6	5.006.540,15	8,4	1.929.379,84	38,5
Anteile der anderen Gesellschafter	549.275,08	0,6	320.314,08	0,5	228.961,00	71,5
Eigenkapital	18.902.056,22	20,8	11.813.615,78	19,9	7.088.440,44	60,0
Geleistete Einlagen auf beschlossene Kapitalerhöhung	2.595.000,00	2,9	0,00	0,0%	2.595.000,00	
Genussrechtskapital	9.166.000,00	10,1	5.065.500,00	8,5	4.100.500,00	80,9
Rückstellungen	7.735.735,22	8,5	14.869.590,58	25,0	-7.133.855,36	-48,0
Langfristiges Fremdkapital	20.018.386,52	22,1	5.620.787,02	9,5	14.397.599,50	256,1
Kurzfristiges Fremdkapital	32.301.612,26	35,6	22.021.310,96	37,1	10.280.301,30	46,7
KAPITAL	90.718.790,22	100	59.390.804,34	100,0	31.327.985,88	52,7

Konzern-Ertragslage	2012		2011		+/- Veränderung	
Vertragskunden zum Jahresende	225.000		209.000		16.000	
Gelieferte Strommenge (MWh)	1.231.000		670.000		561.000	
	Euro	%	Euro	%	Euro	%
Umsatzerlöse	200.505.734,04	95,5	121.951.522,83	90,4	78.554.211,21	64,4
Bestandsveränderungen	1.718.067,02	0,8	-28.366,21	0,0	1.746.433,23	
Andere aktivierte Eigenleistungen	5.864.851,91	2,8	12.642.165,42	9,4	-6.777.313,51	-53,6
Sonstige betriebliche Erträge	1.768.977,18	0,8	333.737,99	0,2	1.435.239,19	430,0
GESAMTLEISTUNG	209.857.630,15	100,0	134.899.060,03	100,0	74.958.570,12	55,6
Materialaufwand	183.983.085,49	87,7	117.156.744,07	86,8	66.826.341,42	57,0
Personalaufwand	5.425.297,60	2,6	3.435.658,71	2,5	1.989.638,89	57,9
Abschreibungen	3.741.526,29	1,8	1.062.715,50	0,8	2.678.810,79	252,1
Betriebskosten	731.687,61	0,3	586.433,03	0,4	145.254,58	24,8
Direkte Kosten	193.881.596,99	92,4	122.241.551,31	90,6	71.640.045,68	58,6
BRUTTOERGEBNIS	15.976.033,16	7,6	12.657.508,72	9,4	3.318.524,44	26,2
Indirekte Kosten	4.592.419,32	2,2	3.815.755,94	2,8	776.663,38	20,4
BETRIEBSERGEBNIS	11.383.613,84	5,4	8.841.752,78	6,6	2.541.861,06	28,7
FINANZERGEBNIS	-621.012,84	-0,3	-327.309,52	-0,2	-293.703,32	89,7
KONZERNERGEBNIS VOR STEUERN	10.762.601,00	5,1	8.514.443,26	6,3	2.248.157,74	26,4
Steuern vom Einkommen und Ertrag	3.797.627,86	1,8	3.377.789,38	2,5	419.838,48	12,4
Sonstige Steuern	3.908,30	0,0	2.789,10	0,0	1.119,20	40,1
Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn	25.144,85	0,0	127.324,63	0,1	-102.179,78	-80,3
Jahresüberschuss	6.935.919,99	3,3	5.006.540,15	3,7	1.929.379,84	38,5

Konzern-Kapitalflussrechnung	2012	2011
	Euro	Euro
Jahresüberschuss	6.935.919,99	5.006.540,16
Abschreibungen	3.741.526,29	971.837,56
Veränderung langfr. Rückstellungen	-7.133.855,36	11.021.746,25
Cash Earnings	3.543.590,92	17.000.123,97
-Zu / +Abnahme der Forderungen aus L + L	-12.671.660,10	-5.033.926,62
-Zu / +Abnahme Forderungen gg. verb. Unternehmen	-2.137.393,23	-162.606,77
-Zu / +Abnahme sonstige Vermögensgegenstände	-3.368.878,10	-2.292.288,68
Veränderung der Vorräte	-1.526.387,28	1.110.330,74
-Zu / +Abnahme Übrige Aktiva	-300.892,71	-126.823,60
-Ab/ +Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.049.817,47	12.616.475,06
Veränderung der übrigen Verbindlichkeiten	2.230.483,83	3.332.217,66
Veränderung Konsolidierungskreis	45.172,59	77.264,00
Cash Flow aus lfd. Geschäftstätigkeit	-6.136.146,61	26.520.765,76
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögensgegenstände	-13.254.297,90	-14.671.116,73
Einzahlungen aus Anlageabgängen	297.243,83	88.027,26
Veränderungen Konsolidierungskreis	-199.909,00	-174.576,05
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-13.156.963,07	-14.757.665,52
Veränderungen Konsolidierungskreis	0,00	-170.491,61
Veränderung langfristige Bankdarlehen	14.397.599,50	-614.309,79
Veränderung Finanzanlagen	-1.223.433,64	-1.372.373,59
Einlagen auf beschlossene Kapitalerhöhung	2.595.000,00	0,00
Einzahlung Genussrechtsinhaber	4.100.500,00	3.596.500,00
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	19.869.665,86	1.439.325,01
Veränderung flüssige Mittel	576.556,18	13.202.425,25
Bestand flüssige Mittel Periodenanfang	20.770.371,26	7.567.946,01
Bestand flüssige Mittel Periodenende	21.346.927,44	20.770.371,26
Veränderung flüssige Mittel	576.556,18	13.202.425,24



naturstrom

ENERGIE MIT ZUKUNFT

Konzern-Lagebericht zum Geschäftsjahr 2012



1. Entwicklungen im Energiemarkt und im Bereich Erneuerbare Energien

Der Hunger der Welt nach Energie wuchs auch in 2012 weiter an. Im Strombereich war wiederum eine hohe Investitionstätigkeit, vor allem in fossile Kraftwerke, zu beobachten. Doch auch der Bau neuer regenerativer Kraftwerke nahm in 2012 neue Dimensionen an. Vor allem in China und in den USA als den beiden Ländern mit dem höchsten Primärenergieverbrauch ist ein schnelles Wachstum im Bereich Windenergie festzustellen und auch im Bereich Fotovoltaik wurden dort Erfahrungen mit den ersten Großprojekten gesammelt.

Einer Studie des Analysedienstes Bloomberg New Energy Finance (BNEF) zufolge wurde 2012 jedes dritte neu installierte Megawatt Windenergie-Leistung in China errichtet, die Volksrepublik ist damit das vierte Jahr in Folge Spitzenreiter beim Ausbau von Windkraft. Gleichzeitig hob jedoch im Herbst die chinesische Regierung einen nach Fukushima verhängten Baustopp für Atomkraftwerke wieder auf, im Dezember wurden Medienberichten zufolge die Bauarbeiten am größten Atomkraftwerk der Welt in Rongcheng wieder aufgenommen.

In den USA wurden in 2012 rund 13 Gigawatt Windkraftleistung installiert – fast doppelt so viel wie im Vorjahr. Nichtsdestotrotz kommt der Ausbau der Erneuerbaren Energien in den USA nur langsam in Schwung. Die Förderung zuvor nicht erreichbarer Gasvorkommen durch das in Europa umstrittene Fracking-Verfahren hat dagegen zu einem Gasboom geführt, der den notwendigen Ausbau der Erneuerbaren in den Hintergrund zu drängen droht.

In Deutschland war das Jahr 2012 durch einen deutlichen Zubau Erneuerbarer Energien und ein starkes Aufkeimen von Bürgerenergiegesellschaften geprägt, aber auch durch eine anschwellende Debatte in Politik und Medien zu den Kosten der Energiewende.

Einer Erhebung des Deutschen Windenergie-Instituts (DEWI) zufolge wurden in Deutschland im vergangenen Jahr 1.003 Windenergieanlagen mit einer Leistung von 2.440 Megawatt errichtet. Im Jahr 2011 waren noch 895 Windenergieanlagen mit einer Leistung von 2.086 Megawatt ans Netz gegangen. Der Gesamtbestand stieg nach den Zahlen des DEWI von 22.797 auf 22.962 Anlagen, so dass ein hoher Anteil von Repowering-Projekten vermutet werden kann. Die insgesamt installierte Leistung stieg gleichwohl deutlich von 29.075 Megawatt auf 31.315 Megawatt.

Im Bereich Photovoltaik konnte 2012 nach Angaben des Bundesverbands Solarwirtschaft e.V. erneut ein sehr starker Zubau von rund 7.600 Megawatt verzeichnet werden, gegenüber 7.500 Megawatt im Vorjahr. Anders als in den Vorjahren nahm der Zubau im vierten Quartal allerdings deutlich ab und betrug im Dezember lediglich noch 330 Megawatt. Insgesamt sind in Deutschland nun Photovoltaikanlagen mit einer installierten Leistung von ca. 32.300 Megawatt am Netz.

Motor des Ausbaus der Erneuerbaren Energien waren einmal mehr vor allem engagierte Bürger und Bürger. Nach wie vor gilt, dass etwa die Hälfte der in Erneuerbare Energieanlagen getätigten Investitionen durch Privatleute und Landwirte erfolgte. Mehr als 150 Genossenschaften wurden im letzten Jahr gegründet, deren Unternehmenszweck der Betrieb von Anlagen der Erneuerbaren Energien ist. Damit waren Ende 2012 bereits insgesamt mehr als 600 Energiegenossenschaften aktiv, in denen sich über 80.000 Bürger für die Energiewende engagieren.

Der starke Zubau des vergangenen Jahres führte in Kombination mit der Abschaltung von Atomkraftwerken im Vorjahr dazu, dass der Anteil der Erneuerbaren Energien an der Brutto-Stromerzeugung in Deutschland auf 22 Prozent zunahm. Den größten Anteil an der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien hatte die Windenergie mit einem Anteil von 7,4 Prozent. Die stärksten Zuwächse wurden bei der Photovoltaik registriert, die in 2012 schon 4,5 Prozent zur Brutto-Stromerzeugung beitrug, nach 3 Prozent im Vorjahr. Die Stromerzeugung aus Biomasse erhöhte sich 2012 um 0,6 Prozentpunkte auf 6,6 Prozent.

Insgesamt sank der Bruttostromverbrauch in Deutschland im letzten Jahr um etwas mehr als ein Prozent auf 595 Milliarden Kilowattstunden. Die Bruttostromerzeugung lag dagegen um gut ein Prozent über dem Vorjahreswert, so dass entgegen aller Befürchtungen hinsichtlich Versorgungslücken, die nach dem aber-

maligen Atomausstiegsbeschluss 2011 laut geworden waren, die Stromproduktion mehr als ausreichend war und durch Verkäufe von Strommengen ins Ausland abermals ein positiver Saldo erreicht wurde.

Der Ökostrommarkt entwickelte sich 2012 widersprüchlich. Einerseits vermeldeten Preisvergleichsportale wie Verivox, dass sich nach wie vor die meisten Suchanfragen auf Ökostromtarife beziehen. Andererseits hat sich der Wettbewerb speziell im Ökostrommarkt weiter verschärft. Mittlerweile verfügt fast jeder der rund 1.000 Stromanbieter in Deutschland über einen Ökostromtarif, viele Discountanbieter sind neu in den Markt eingetreten. Dabei wird bei neuen Angeboten fast durchgängig auf den Begriff Ökostrom gesetzt, selbst wenn diese Angebote die Anforderungen an hochwertigen Ökostrom zumeist nicht einmal ansatzweise erfüllen. Verbraucher können sich laut Vergleichsportal Top vom Oktober 2012 im Durchschnitt zwischen rund 125 Stromanbietern pro Postleitzahlengebiet entscheiden, vor vier Jahren waren es nur knapp 50.

Obwohl ein Wechsel sehr einfach durchzuführen ist, beziehen noch immer mehr als 40 Prozent aller Haushalte den Standardtarif des örtlichen Anbieters. Die überwiegende Zahl der Wechsler scheint nach wie vor auf ein besonders günstiges Produkt Wert zu legen, so dass von einigen Anbietern mit sehr niedrigen, teilweise unter den Kosten liegenden Preisen mehrere hunderttausend Kunden gewonnen werden konnten. In der Folge kam es dann aber wiederholt zu medienwirksamen Insolvenzen derartiger Anbieter, bei denen viele Kunden auch höhere Vorauszahlungsbeträge verloren. Der Blick auf eine Recherche des Bündnisses „Atomausstieg selber machen“ aus dem Oktober 2012 zeigt, dass diese Entwicklung vermeidbar wäre: Zum damaligen Zeitpunkt war in 77 der 100 größten deutschen Städte mindestens ein hochwertiger Ökostromtarif günstiger als der örtliche Grundversorgungstarif.

Der öffentliche Diskurs über die Erneuerbaren Energien wurde im Jahr 2012 leider zunehmend dominiert von der Preisdebatte. Nachdem erst zum Jahresbeginn die im Sommer 2011 verabschiedete EEG-Novelle in Kraft getreten war, stand bereits im Frühjahr die Photovoltaik als vermeintlicher Kostentreiber im Fokus der energiepolitischen Diskussion. Nach mehreren Monaten, die zu erheblicher Verunsicherung in der Branche geführt hatte, wurde schließlich im August mit der sogenannten PV-Novelle rückwirkend zum 1. April 2012 abermals eine erhebliche Vergütungskürzung beschlossen.

Dies führte in Konsequenz zu einem starken Ausbau im Sommer und massiv rückläufigen Neuinstallationen im 4. Quartal. Die Bekanntgabe der deutlich gestiegenen EEG-Umlage für das Jahr 2013 im Oktober verschärfte die nahezu über das gesamte Jahr schwelende Diskussion noch einmal.

2. Geschäftsentwicklung

2.1 NATURSTROM AG:

Holding, Zertifizierung und Produktion von Ökostrom – Kerngeschäft der NATURSTROM AG

Die NATURSTROM AG hat sich dem Aufbau einer nachhaltigen Energieversorgung verschrieben, die auf fossile und nukleare Brennstoffe verzichtet. War das Unternehmen nach seiner Gründung im April 1998 zuerst nur im Bereich der Versorgung von Endkunden mit Ökostrom tätig so wurde seit 2004 zum einen diese Belieferungsfunktion auf die Tochtergesellschaft NaturStromHandel GmbH (NSH) ausgelagert und zum anderen mit der Beteiligung an der NaturStromAnlagen GmbH (NSA) ein Joint Venture eingegangen, in welchem die Projektentwicklung und der technische Betrieb regenerativer Energieanlagen im Fokus stand. Seitdem wurde eine Fülle von Betriebsgesellschaften für regenerative Anlagen – zumeist zusammen mit engagierten Bürger – gegründet, so dass die NATURSTROM AG inzwischen vor allem als Führungsgesellschaft einer kleinen, aber wachsenden Gruppe agiert, die aufgrund ihrer Größe inzwischen einen Konzernabschluss aufstellt.

Die Herausforderungen der Energiemärkte der Zukunft erfordern Aktivitäten in weiteren Bereichen, bspw. wenn es um Smart-Grids und das Datenmanagement, um Elektromobilität und Speicher oder um die Stärkung dezentraler Strukturen gemeinsam mit Bürgerenergiegesellschaften geht. Diese Herausforderungen und das zügige Wachstum der Gruppe seit 2007 erfordern eine Weiterentwicklung bei Aufgabefeldern, Mitarbeitern, Standorten und Strukturen.

Die NATURSTROM-Gruppe ist (unabhängig von Standorten, Gesellschaften oder Abteilungen) strategisch in vier Geschäftsbereichen organisiert:

- Energiebelieferung
- Energieerzeugung
- Energie-Infrastruktur
- Dezentrale Energieversorgung

Zuständig für die Projektentwicklung und die technische Betriebsführung ist innerhalb der Gruppe für die Bereiche Fotovoltaik und Wind die NaturStromAnlagen GmbH (NSA), an der die NATURSTROM AG seit 2004 mit 50 % beteiligt war. Aufgrund der Bedeutung dieser Gesellschaft für die Geschäftsentwicklung der Gruppe wurden die weiteren Geschäftsanteile im Berichtsjahr erworben, zum Bilanzstichtag ist dieses Unternehmen eine 100-prozentige Tochtergesellschaft und wird voll konsolidiert.

Im Bereich der Energiebelieferung wurden neben der NaturStromHandel GmbH im Berichtsjahr weitere Gesellschaften, die NaturStrom XL sowie die NaturStromTrading GmbH, aktiv, auf diese Gesellschaften wird unter Punkt 2.2. weitergehend eingegangen.

Die NATURSTROM AG selbst konzentriert sich auf die Steuerung der Gruppe, auf direkte und vor allem indirekte Investitionen in neue regenerative Erzeugungsanlagen und auf die Zertifizierung von Ökostrom und die damit verbundene Förderung des Ausbaus der Erneuerbaren Energien. Dabei orientiert sich die Gesellschaft an den Kriterien des Grüner Strom Label e.V. (GSL).

In Summe wurden 689 GWh gemäß GSL-Kriterien zertifiziert, dies führte zu Erlösen von 7,2 Mio. Euro (Vj. 5,6 Mio. Euro). Wichtigster Geschäftspartner bei den Zertifizierungserlösen ist die Tochtergesellschaft NaturStromHandel GmbH mit 6,2 Mio. Euro, die neue Tochtergesellschaft NaturStrom XL trug im ersten Jahr mit 0,4 Mio. Euro zu den Erlösen bei. Der Rest der Zertifizierungserlöse entfällt auf Stadtwerke, dabei waren die Stadtwerke Hannover wieder mit Abstand wichtigster Kunde gefolgt von der Braunschweiger Versorgungs AG und den Stadtwerken Regensburg (REWAG).

Nach Abzug von Verwaltungskosten standen aus den Zertifizierungen in Summe annähernd 6,5 Mio. Euro nach gut 4,8 Mio. Euro im Vorjahr für eine Förderung des Ausbaus der Erneuerbarer Energien zur Verfügung. Aufgrund ihres Selbstverständnisses und der Orientierung an den GSL-Kriterien ist es Zielsetzung der NATURSTROM AG, Bürger und Bürgergesellschaften zu unterstützen, die sich für eine dezentrale Energiewende einsetzen. Dies geschieht durch kostenlose Beratungen, Zuschüsse, Förderdarlehen, Eigenkapitalgarantien und auch durch Bereitstellung von Eigenkapital. In Summe bestanden in 2012 Kontakte zu mehr als 20 Bürgerenergiegesellschaften, die auf unterschiedliche Weise unterstützt wurden, bei etwa einem Dutzend wurden Beteiligungen eingegangen. An Zuschüssen und kostenlosen Leistungen wurden für solche Gesellschaften wie auch

einzelne Bürger etwa 0,5 Mio. Euro erbracht, der mit etwa 6,0 Mio. Euro größere Teil der Fördermittel wurde für Darlehen an Betreibergesellschaften, einige Eigeninvestitionen und vor allem für Beteiligungen an Energiegesellschaften verwendet.

2.2 Energieversorgung von Endkunden: Das Geschäft der NaturStromHandel GmbH und der NaturStrom XL GmbH

2.2.1 Kunden- und Absatzentwicklung

Auch 2012 zeichnete sich das Energiehandelsgeschäft als das wirtschaftlich bedeutendste Tätigkeitsfeld innerhalb der NATURSTROM-Gruppe aus.

Wie in den Vorjahren wuchs die Kundenanzahl weiter an, jedoch nur moderat. Gegenüber dem durch das Unglück in Fukushima geprägtem Vorjahr, in dem das Unternehmen etwa 100 Tsd. neue Verträge gewinnen konnte, schwächte sich das Wachstum deutlich ab. Die Anzahl der Stromlieferverträge stieg von 205 Tsd. Anfang des Jahres auf 225 Tsd. Ende des Jahres 2012.

Die Zahl der belieferten Kunden stieg von 195 Tsd. im Dezember 2011 auf 218 Tsd. im Dezember 2012. Die Differenz zwischen Kundenverträgen und belieferten Kunden erklärt sich dabei durch die energiewirtschaftlich vorgegebene zeitliche Verzögerung zwischen Vertragseingang und Belieferungsbeginn.

Im Berichtsjahr wirkte sich die mediale Berichterstattung über die Erneuerbaren Energien eher negativ aus. Diese war 2012 ganz im Gegensatz zu der sehr positiven Resonanz im Vorjahr fast ausschließlich durch die von einigen Medien und Politikern angefachte Diskussion um die Kosten der Energiewende und des Erneuerbaren Energie Gesetzes geprägt, was sicher einige Bürger von einem Wechsel abhielt.

2012 war für die NATURSTROM-Gruppe durch eine organisatorische Umstrukturierung gerade auch im Energiehandel geprägt. In der ersten Jahreshälfte wurden in mehreren Schritten die Gewerbekunden, Bündelkunden und Großkunden der NaturStrom-Handel GmbH (NSH) auf das Ende 2011 neu gegründete Unternehmen NaturStrom XL GmbH (NSX) überführt. Somit versorgt die NSH die Kunden mit geringem Verbrauch, also die Privatkunden und die NSX die Kunde mit höheren Verbräuchen. Auf die Gründe für diese Umorganisation wird unter Punkt 2.2.2 noch näher eingegangen.

Ende des Jahres wurden von der NSH 200 Tsd. Kunden mit Strom versorgt und von der NSX 18 Tsd. Kunden.

Zusammenfassend entwickelte sich der Geschäftsbereich Energiebelieferung auch im Jahr 2012 stärker als der kaum noch wachsende Ökostrommarkt insgesamt und als die unmittelbaren Wettbewerber. Als Hauptgrund hierfür wird von der NSH ihr attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis gesehen. Trotz der höheren Beschaffungskosten gegenüber Graustrom und der Neuanlagenförderung konnten Tarife angeboten werden, die unter denen vieler konventioneller Energieversorger lagen. Auch wurden die Neuanlagenförderung und besonders der dezentrale Strombezug aus vielen Anlagen in Deutschland von den Interessenten und Kunden als positives Alleinstellungsmerkmale wahrgenommen.

Der Absatz von NSH und NSX stieg von 670 Mio. kWh in 2011 auf 847 Mio. kWh in 2012. Davon entfielen 590 Mio. kWh auf die NSH und 257 Mio. kWh auf die NSX. Zum Absatz der NSX steuerten die etwa 900 versorgten leistungsgemessenen Großkunden 40% bzw. 103 Mio. kWh bei.

Neben dem Hauptprodukt Ökostrom vertrieb die NSH auch 2012 mehrere Biogasprodukte. Diese entwickelten sich wie im Vorjahr langsam und beständig positiv. Ende 2012 wurden 8.600 Kunden mit Gas versorgt, was ein Wachstum gegenüber dem Vorjahr von etwa 1.100 Kunden darstellte. Dabei betrug der Biogasanteil je nach Wahl des Kunden 10%, 20% oder 100%. Der gesamte Gasabsatz der NSH belief sich auf 87 Mio. kWh.

2012 stellte damit erneut einen Absatzrekord für den die Energielieferung mit **naturstrom** dar. Der starke Anstieg ging dabei auf das laufende Kundenwachstum zurück, aber auch auf den Effekt, dass die meisten Neukunden aus dem Vorjahr erst 2012 das volle Kalenderjahr Kunden waren.

2.2.2 Stromeinkauf

Seit 2008 beschafft die NSH den Ökostrom abweichend von den üblichen Gepflogenheiten auf dem Strommarkt von einer Vielzahl dezentraler, kleinerer Erzeugungsanlagen in Deutschland. Dies ist mit erheblich höherem Aufwand verbunden als die Beschaffung der Energiemengen aus großen Wasserkraftwerken aus dem Ausland von großen Vorlieferanten oder gar ein nur auf Zertifikaten basiertes Angebot, wie dies sonst bei Ökostrom meist

praktiziert wird. Durch die von **naturstrom** praktizierte dezentrale Beschaffung wird die Integration der Erneuerbaren Energien in den Strommarkt gestärkt.

Damit diese Art des direkten Einkaufs von kleineren Erzeugungsanlagen auch wirtschaftlich möglich ist, enthielt das Erneuerbare Energie Gesetz (EEG) 2009 eine Regelung, die dem Händler eine Befreiung von der EEG-Umlage zugestand, wenn er mehr als die Hälfte seines Stromes aus dezentralen EEG-Erzeugungsanlagen beschaffte.

Von 2008 bis 2010 wurde das Thema Direktvermarktung nach diesem Verfahren, auch bekannt als Grünstromprivileg, primär von **NATURSTROM** und zwei anderen Firmen besetzt. Durch die in 2011 deutlich gestiegene EEG-Umlage wurde das Grünstromprivileg plötzlich wirtschaftlich interessant, so dass die Zahl der Unternehmen, die diese Befreiung nutzten, sprunghaft anstieg.

Diese Entwicklung und die damit einhergehenden Mitnahmeeffekte veranlassten den Gesetzgeber dazu, die Regelung mit der Novelle des EEG 2012 drastisch zu beschneiden. Die zentralen Änderungen waren dabei:

- Keine vollständige Befreiung von der EEG-Umlage mehr, sondern lediglich eine Reduktion der EEG-Umlage um 2 Cent/kWh. Wegfall der Auszahlung vermiedenen Netznutzungsentgelte.
- Die 50% Quote muss nicht nur auf Jahresebene, sondern auch in mindestens 8 Monaten, erfüllt werden. Zudem müssen mindestens 20% aus fluktuierenden Energien (Wind und Fotovoltaik) stammen.
- Nur noch die EEG-Strommengen, die bei zeitgleicher Betrachtung auch von den Kunden verbraucht werden können, dürfen auf die Quote angerechnet werden.

Neben einigen sinnvollen Änderungen wie der zeitgleichen Betrachtung ist der Gesetzgeber mit diesen Einschnitten über das Ziel hinausgeschossen und hat das Thema auf ein Niveau von 2009 zurückgedrängt. Befanden sich 2011 noch bis zu 4.844 MW in der Direktvermarktung nach dem Grünstromprivileg, so waren es 2012 nur noch bis zu 1.423 MW, Ende des Jahres sogar nur noch 589 MW.

Die durch die Gesetzesänderungen deutlich gestiegenen Anforderungen und Risiken einer dezentralen Strombeschaffung der NSH führten zu organisato-

rischen Änderungen im Energiehandel des Unternehmens. Ende 2011 wurde eine neue Gesellschaft, die NaturStrom XL GmbH (NSX) gegründet, die zum 01.01.2012 ihre Tätigkeit aufnahm. Die NSX verfügt über kein eigenes Personal. Die gesamten Arbeiten werden in Dienstleistung durch die NSH erbracht.

Die Gewerbekunden der NSH wurden durch diese bei Auslaufen der Verträge nicht weiter beliefert sondern die neue Gesellschaft NSX unterbreitete diesen ein Angebot und war damit zumeist erfolgreich. Diese Gesellschaft beschaffte Ihre Energie aus Wasserkraftanlagen in Deutschland und Österreich und bezog anders als die NSH fast keinen Strom aus EEG-Anlagen.

Durch diese Maßnahme wurde das Absatzvolumen der NSH deutlich reduziert. Dies führte einerseits aufgrund der sehr begrenzten Kapazitäten geeigneter Erzeugungsanlagen im Markt zu einer entspannteren Beschaffungssituation. Andererseits wurde das wirtschaftliche Risiko vermindert, das sich bei einem ungeplanten Verfehlen der Quote ergeben hätte.

Zudem kann die NSX auch Stromangebote mit mehrjähriger Preisbindung abgeben, einer im Gewerbekundensegment sehr wichtige Angebotsvariante. Aufgrund der ständigen Änderungen an den gesetzlichen Rahmenbedingungen der Direktvermarktung war dies der NSH nicht mehr möglich gewesen.

Für das Jahr 2012 ergab die Testierung durch den Wirtschaftsprüfer Ende Mai 2013 eine EEG-Quote von 56,5% der seitens der NSH an die Endkunden abgesetzten Strommengen. Damit gelang es der NSH im fünften Jahr in Folge, ihre Kunden trotz damit verbundener höherer Kosten überwiegend aus Anlagen zu versorgen, die ansonsten nach dem EEG abgerechnet würden.

Die Zahl der Verträge der NSH mit kleinen und mittelständischen Stromerzeugern blieb 2012 mit etwas über 200 in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Die restlichen Ökostrommengen wurden primär aus 16 Wasserkraftwerken am Inn in Bayern geliefert. 83% der Strommengen stammten aus Deutschland, lediglich 17% wurden ergänzend aus Wasserkraftwerken in Österreich bezogen.

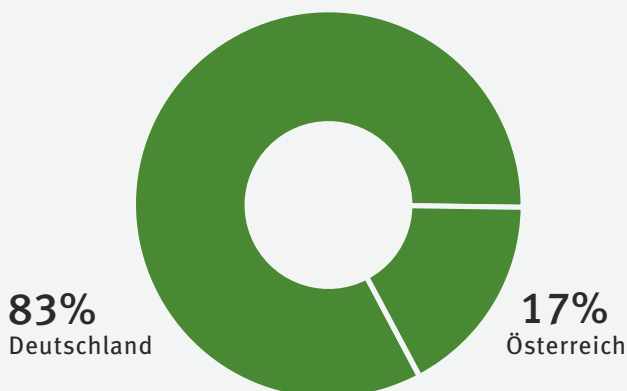
Der Strommix von **naturstrom** setzte sich 2012 zu etwa 72% aus Wasserkraft und zu 27,6% aus Windkraft zusammen. Dies war wie im Vorjahr vermutlich der höchste Windanteil am Strommix eines deutschland weit agierenden Stromhändlers.

Stromeinkauf 2012

NaturStromHandel GmbH



Nach Produktionsart



Nach Herkunftsland



Anteil an Anlagen die sonst nach dem EEG einspeisen und abrechnen würden

Trotz der erschwerten gesetzlichen Bedingungen wird die NSH auch 2013 das für das Unternehmenserfolgreiche und für die Integration der Erneuerbaren Energien in die Energiewirtschaft zukunftsweisende Modell der Belieferung aus EEG-Anlagen unter Nutzung des Grünstromprivilegs weiter verfolgen.

2.3 Ökostrom-Großhandel: Das Geschäft der NaturStromTrading GmbH

Die Möglichkeiten zur Direktvermarktung von Strom aus EEG-Anlagen wurden mit der EEG-Novelle 2012 um eine weitere Alternative ergänzt: Die Vermarktung im Wege des sogenannten Marktprämien-Modells.

Bei diesem Modell kauft der Stromhändler den in einer EEG-Anlage erzeugten Strom direkt vom Erzeuger ab und zahlt ihm dafür den Börsenwert des produzierten Stromes abzüglich einer Bearbeitungsgebühr. Die Differenz zwischen dem Börsenwert des erzeugten Stromes aller vergleichbaren Anlagen und der fixen EEG-Vergütung, die der Erzeuger für seine Anlage normalerweise erhalten hätte, wird dem Erzeuger über die sogenannte gleitende Marktprämie vom Verteilnetzbetreiber erstattet. Damit erhält er in Summe den gleichen Betrag wie er durch seine fixe EEG-Vergütung erhalten hätte, abzüglich der Bearbeitungsgebühr des Händlers. Damit dies wirtschaftlich für ihn sinnvoll ist, erhält der Erzeuger nun einen weiteren Bonus vom Verteilnetzbetreiber, die sogenannte Managementprämie. Diese soll die Kosten des Stromhändlers und Erzeugers bei der Vermarktung des EEG-Stromes ausgleichen.

Sinn der Regelung war eigentlich einen Anreiz zur bedarfsgerechteren Stromerzeugung für die EEG-Anlagen zu setzen. Verschiebt der Erzeuger seine Stromproduktion so, dass der Stromwert seines eingespeisten Stromes höher ist als der Wert der vergleichbaren Anlagen im Markt, so kann er diesen Mehrerlös behalten.

2012 wurde die Managementprämie mit einer Höhe von 1,2 Cent/kWh bei fluktuierenden Energien, also Windkraft und Photovoltaik sehr hoch angesetzt, so dass dieses Modell der Direktvermarktung vor allem im Windbereich massiv genutzt wurde. Bei Wasserkraft und Biomasse, also den eigentlich regelbaren Technologien, die zumindest theoretisch eine Chance auf Veränderung des Zeitpunktes ihrer Stromerzeugung hätten, fiel die Prämie mit 0,3 Cent/kWh deutlich geringer aus.

Ende 2012 waren alleine im Wind onshore Bereich Anlagen mit 23.929 MW in der Direktvermarktung nach dem Marktprämien-Modell. Der Markt war dabei von starkem Wettbewerb zwischen etwa 50 Stromhändlern geprägt und wurde von 4 Akteuren mit in Summe ca. 60% Anteil am Gesamtmarkt dominiert. Prinzipiell fördert das Modell große Energiehändler, die die zur Absicherung erforderlichen Bürgschaften für die Erzeuger leichter aufbringen können.

Um an diesem 2012 wirtschaftlich interessanten Markt teilzuhaben und das Wissen aus dem Bereich des Grünstromprivileges auch in diesem Markt nutzen zu können, hat NATURSTROM Ende 2011 eine weitere neue Gesellschaft gegründet, die NaturStrom-Trading GmbH (NST). Diese kümmert sich um den Großhandel mit Strom. Darunter fällt auch die Direktvermarktung von EEG-Strom nach der Marktprämie, da dieser Strom nicht zur Belieferung der Endkunden verwendet wird.

Die Gesellschaft hat zum 01.01.2012 erfolgreich die operative Arbeit aufgenommen und vermarktete Ende 2012 Windkraft-Anlagen mit einer Leistung von etwas über 300 MW, was in etwa einem Marktanteil von 1,3 % entsprach. Die in der Marktprämie vermarktete Anlagenleistung war damit am Jahresende höher als die in der NSH aus EEG-Anlagen bezogene und nach Grünstromprivileg vermarktete Anlagenleistung wie die Abbildung 1 zeigt. Grundsätzlich ist der Wechsel der EEG-Anlagen zwischen den verschie-

denen Vermarktungsformen und Firmen vertraglich möglich. Dies minimiert das mit der Direktvermarktung verbundene Risiko beider Gesellschaften und ermöglicht die wirtschaftlich optimale Vermarktung der Strommengen.

2.4 Wirtschaftliche Entwicklung des Geschäftsbereiches Energiebelieferung

2012 stellte das bisher wirtschaftlich erfolgreichste Jahr im Bereich Energiebelieferung der NATURSTROM-Gruppe dar. Allerdings entstand ein Großteil des Wachstums aus nachgezogenen Wachstumseffekten des Vorjahres und aus dem neuen Geschäft des Ökostrom-Großhandels der NST.

Die seitens der NSH gegenüber der NSX und der NST erbrachten Leistungen wurden in Höhe von 618 Tsd. Euro bzw. 385 Tsd. Euro abgerechnet.

Tabelle 1 fasst die Entwicklung der zentralen Kennzahlen der Gewinn- und Verlustrechnung der Jahresabschlüsse zusammen, wobei es sich um Werte vor Konsolidierung handelt, d.h. in den Umsätzen und im Materialaufwand sind auch innerhalb der Gesellschaften verrechnete Leistungen enthalten.

Die Mittel, die zur Förderung des Neuanlagenbaus gemäß den Kriterien des Grüner Strom Label e.V. an die NATURSTROM AG abgeführt wurden, und welche

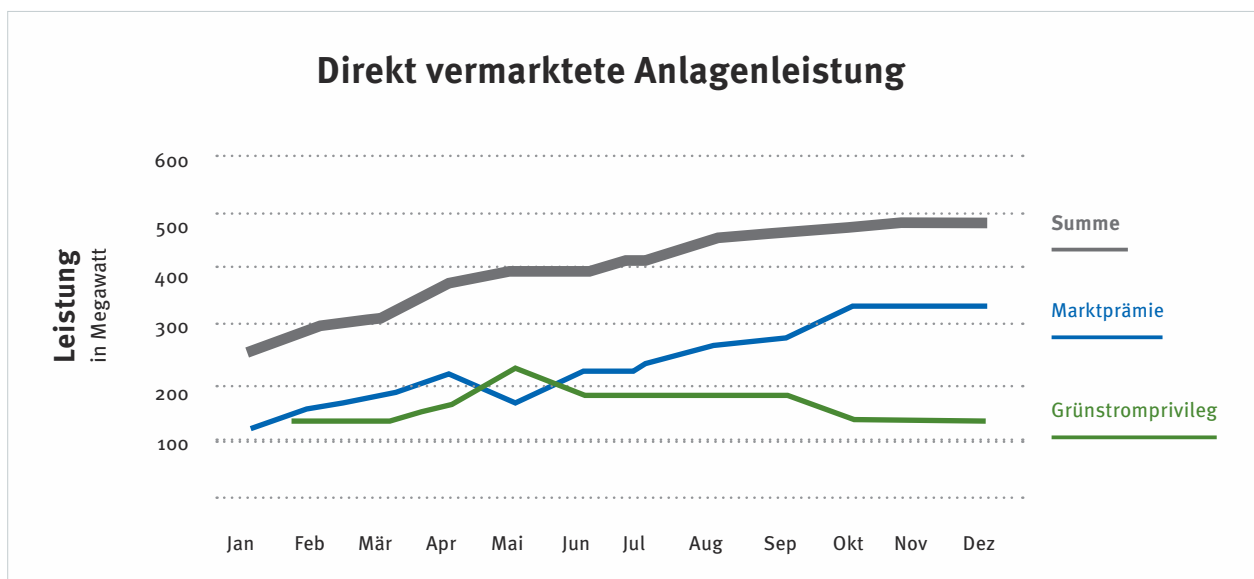


Abb.: 1 | Vermarktungsformen

Gesellschaft	Umsatzerlöse	Materialaufwand	Personalaufwand	Sonstiger betrieblicher Aufwand	Jahresüberschuss
NSH 2011	118,36	108,29	1,98	3,02	3,63
NSH 2012	144,49	135,68	2,7	3,24	2,25
NSX 2012	43,2	39,34	0	0,41	2,56
NST 2012	26,22	26,56	0	0,1	0,82
Summe 2012	213,91	201,58	2,7	3,75	5,63
Differenz (Mio. Euro)	95,55	93,29	0,72	0,73	2
Differenz (%)	81	86	36	24	55

Tabelle 1. | Nichtkonsolidierte Geschäftsdaten im Bereich Energiebelieferung

den größten Teil des konkreten Umweltnutzens eines Ökostromproduktes darstellen, stiegen von 5,29 Mio. Euro 2011 auf 6,59 Mio. Euro an, wobei 0,39 Mio. Euro davon auf die NSX entfielen.

Bei den sonstigen betrieblichen Kosten ergaben sich trotz des deutlich gestiegenen Absatzes keine größeren Veränderungen gegenüber dem Vorjahr. Größte Einzelposten waren das Kundenmagazin „energiezukunft“ mit Kosten von 0,56 Mio. Euro sowie die Werbekosten, die moderat von 0,39 Mio. Euro im Vorjahr auf 0,45 Mio. Euro anstiegen. Deutlich gefallen sind hingegen die Verkaufsprovisionen. Beliefen sie sich 2011 aufgrund der sehr hohen Neukundenzahlen noch auf 0,34 Mio. Euro, so waren es 2012 nur noch 0,08 Mio. Euro.

Die Kosten für externe energiewirtschaftliche Dienstleistungen stiegen von 3,16 Mio. Euro 2011 auf 4,04 Mio. Euro 2012, wovon 0,39 Mio. Euro auf die

	2012	2011	Differenz
NSH	21,35	30,44	-9,09
NSX	15,24	0,3	14,94
NST	14,22	0,3	13,92
Summe (Mio.)	50,81	31,04	19,77

Tabelle 2. | Entwicklung des Gesamtvermögens der NATURSTROM-Energiehandelsgesellschaften

NSX entfielen. Bei Betrachtung der Bilanz fällt besonders das von 30,44 Mio. Euro auf 50,81 Mio. gestiegene Gesamtvermögen der Unternehmen des Energiehandels auf.

Die Eigenkapitalbasis der Gesellschaften wurde deutlich gestärkt und stieg von 0,69 (NSH) + 0,3 (NSX) + 0,3 (NST) = 1,29 Mio. Euro 2011 auf 6,21 Mio. Euro 2012.

Gesellschaft	Forderungen	Sonst. Verm.gg-stände	Flüssige Mittel	Eigenkapital	Rückstellungen	Liefer-Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten Gruppe	Sonst. Verbindlichkeiten
NSH 2011	15,68	0,48	13,67	0,69	10,96	14,14	3,86	0,79
NSH 2012	10,52	5,66	3,97	3,39	2,37	13,37	0,29	1,47
NSX 2012	10,51	0,06	4,67	1,0	0,69	5,89	6,49	1,18
NST 2012	6,01	2,59	4,28	1,82	0,03	4,14	6,4	1,83
Summe 2012	27,04	8,31	12,92	6,21	3,09	23,4	13,18	4,48
Differenz (Mio. Euro)	11,36	7,83	-0,75	5,52	-7,87	9,26	9,32	3,69
Differenz (%)	72%	1631%	-5%	800%	-71,8%	65%	241%	467%

Tabelle 3. | Eckwerte der Bilanz der NATURSTROM-Energiehandelsgesellschaften

Der deutliche Rückgang der Rückstellungen ergibt sich vor allem aus dem Rückgang der steuerlichen Rückstellungen für die Stromsteuer, die 2011 bei der NSH noch mit 7,15 Mio. Euro zu Buche schlugen und 2012 nicht mehr zu bilden waren.

2.5 Geschäftsbereich Energieerzeugung

Die NATURSTROM AG ist direkt und indirekt an einer Vielzahl von Unternehmen beteiligt, deren Geschäftszweck im Betrieb von regenerativen Erzeugungsanlagen liegt. Der Geschäftsbereich Energieerzeugung soll sich in den kommenden Jahren neben dem Geschäftsbereich Energiebelieferung zur zweiten zentralen Säule der NATURSTROM-Gruppe entwickeln.

Mit dem Betrieb von Erzeugungsanlagen werden verschiedene Ziele verfolgt. Zum einen geht es um die Umsetzung der Energiewende, für die der Ausbau der regenerativen Erzeugungskapazität unabdingbare Voraussetzung ist, zum anderen um den Aufbau eines naturstrom-Kraftwerksparks, der die zukünftige Belieferung von naturstrom-Kunden ermöglicht. Dabei ist von großer Wichtigkeit, dass die NATURSTROM AG nicht auf Großkraftwerke und nicht auf alleiniges Eigentum abzielt sondern dass die neuen Kraftwerke den Zielsetzungen einer deutlichen Dezentralisierung der Energiewirtschaft und Partizipation von Bürgern, Gemeinden und Geschäftspartnern entsprechen. Die NATURSTROM AG beteiligt sich insofern bewusst in vielen Fällen minderheitlich an Betreibergesellschaften und bietet in den Fällen, in denen sie selbst Betreibergesellschaften aufbaut, anschließend Bürgern und Unternehmen – bevorzugt im regionalen Kontext der Erzeugungsanlagen – eine Beteiligung an.

Auch in 2012 wurden neue Investitionen in Fotovoltaikanlagen getätigt, die eine besonders starke regionale Komponente aufweisen. In Schwerin wurde in Zusammenarbeit mit einem örtlichen Projektentwickler über die Tochtergesellschaft NaturStromDächer Schwerin GmbH & Co KG in 9 Fotovoltaikanlagen auf Schulgebäuden der Stadt investiert, die Gesamtleistung der Anlagen beläuft sich auf etwa 350 kWp. In Bindlach bei Bayreuth wurde eine weitere PV-Anlage auf Hallen des Bayerischen Staatsforstes realisiert und in der NaturStromQuelle Fränkische Schweiz GmbH & Co KG betrieben. Auch wurde durch die NaturEnergy Maihof GmbH, Gemeinschaftsunternehmen mit der koptischen Kirche in Deutschland, auf einem weiteren Gebäude in Borentreich eine Anlage realisiert, so dass dort nun in Summe 11 Anlagen betrieben werden.

Die Stromproduktion der Fotovoltaikanlagen in der Gruppe konnte die Werte der Vorjahre nicht übertreffen, zum einen gab es schwache Sommermonate in der Einstrahlung, zum anderen waren einige Dachreparaturen für Umbauten und Ertragsausfälle verantwortlich. Die Planwerte wurden aber alles in Allem erreicht, da sich die Kostenentwicklung im Rahmen des Erwarteten bewegte.

Wie schon im Vorjahr verlief der Betrieb im Bereich der Biogasanlagen überwiegend nicht gut. Bei der Tochtergesellschaft Bioenergie Hiltoltstein GmbH & Co KG mussten erhebliche Reparaturaufwendungen an einem Fermenter und der Austausch eines Motors verkraftet werden, was neben Kosten zu Erlösausfällen führte. Als Sorgenkind erwies sich die Biogasanlage des Joint Ventures Hessenhof Energie GmbH, wo erhebliche Mehrkosten und Erlösminderungen auftraten. Aufgrund von Meinungsverschiedenheiten mit dem Geschäftspartner über den weiteren Betrieb der Anlage wurde im Dezember die Entscheidung getroffen, sich von diesem Engagement zu lösen, die Abwicklung erfolgte Anfang 2013 und führt beim Jahresabschluss 2012 zu einer Ergebnisbelastung.

Auch die Bemühungen um die Projektentwicklung, den Bau und Betrieb einer Biogasaufbereitungsanlage mit Netzeinspeisung durch die im Vorjahr gegründete Tochtergesellschaft Bioenergie Gröden GmbH & Co KG konnten nicht erfolgreich abgeschlossen werden. Während der Bauphase kam es immer wieder zu Verschiebungen im Zeitplan, insbesondere durch die zuständige Netzgesellschaft. Der Vertragspartner für die Lieferung des Rohbiogases, Schraden Biogas GmbH & Co KG, ein Unternehmen der Baywa-Gruppe, nutzte diese Verzögerungen als Argument, den Rohbiogasliefervertrag und den Standortvertrag außerordentlich kurz vor dem Jahresende zu kündigen. Obwohl unsererseits diese Kündigung als nicht gerechtfertigt angesehen wird, mussten wir erkennen, dass der ehemalige Geschäftspartner es auf die Übernahme unserer Anlage abgesehen hatte und wir bei Festhalten an unserer Sichtweise und unseren Rechten einen mehrjährigen Rechtsstreit eingehen würden, ohne dass es zu einer Inbetriebnahme unserer Anlage kommen könnte. Insofern haben wir uns entschieden, die Betriebsgesellschaft an eine vom früheren Geschäftspartner angegebene Gesellschaft zu verkaufen. Dieses wurde im April 2013 abgewickelt. Der Kaufpreis für die Geschäftsanteile wurde im Mai 2013 bezahlt, alle anderen Forderungen der NATURSTROM AG aus diesem Projekt bestehen als Darlehen gegenüber der verkauften Betriebsgesellschaft und sollen planmäßig im 3. Quartal 2013 zurückgezahlt werden. Voraussetzung

ist, dass der Käufer der Gesellschaft eine Finanzierung erreicht. Gelingt das nicht, so steht NATURSTROM mit der Darlehensforderung in einer wenig komfortablen Situation. Zwar ist die Biogasaufbereitungsanlage sicherungshalber an die NATURSTROM AG übereignet, doch müsste diese im worst case abgebaut und das Herzstück als gebrauchte Einheit verkauft werden, der größte Teil des Investments ist aber ortsspezifisch und würde somit verloren gehen. Der Situation wurde durch eine Teilwertberichtigung auf die Forderung beim Jahresabschluss 2012 Rechnung getragen.

Gut lief dagegen der Betrieb der Biogasanlage in Halterndorf (Oberfranken), die gemeinsam mit 4 Biolandwirten seit November 2011 betrieben wird. Das Besondere an dieser Anlage ist die Verwendung von Kleegras und Gülle der landwirtschaftlichen Betriebe – auf Mais wird vollständig verzichtet – und eine entsprechende Anlagentechnik. Die Erfahrungen mit dem Betrieb und die erzielten Einspeiseerlöse waren besser als geplant, allerdings waren die Investitionen und einigen Betriebskosten auch höher als geplant, so dass sich im Endeffekt ein geringfügig unter Plan liegendes Ergebnis einstellte. Dieses sollte sich aufgrund weiterer Maßnahmen zukünftig verbessern.

Im Bereich der Projektentwicklung für die Windenergie hat sich die zügige Entwicklung im Berichtsjahr weiter fortgesetzt. Von den Standorten Wallenhorst, Forchheim und Senftenberg aus sind zum Jahresende bereits mehr als ein Dutzend Mitarbeiter im Bereich der Windkraft tätig gewesen. Der Schwerpunkt der Aktivitäten lag im Berichtsjahr in Nordbayern, insbesondere Ober- und Unterfranken. Auch in Niedersachsen, Brandenburg und anderen Bundesländern konnten erste wichtige Schritte zum Bau und Betrieb von Windenergieanlagen vollzogen werden.

Die NATURSTROM AG übernahm zum 1. Januar 2012 4 Windenergieanlagen des Typs Enercon E 40, die bereits im Jahre 1996 unmittelbar neben der Autobahn A1 in Hamburg Harburg ans Netz gegangen waren. Betreiber war eine Bürgergesellschaft, die vertragsgemäß mit dem Ende des Jahres 2011 aufgelöst werden musste. Die Anlagen mussten zu diesem Zeitpunkt verkauft werden, ansonsten hätten sie kostenlos an Vattenfall abgetreten werden müssen. Seit Sommer 2011 bemühten sich Vertreter der Bürger deshalb um eine Nachfolgeregelung. Die NATURSTROM AG setzte sich mit Ihrem Kaufangebot durch. Dabei ging es für NATURSTROM weniger um weitere Erzeugungskapazitäten als um die Fortsetzung eines langjährigen Engagements von Bürgern und die Belohnung dersel-

ben durch einen fairen Verkaufspreis. Dieses Ziel wurde erreicht, der Betrieb dieser Wahrzeichen für eine bürgergetriebene Energiewende bereits in den 90er Jahren bleibt bis auf Weiteres erhalten. Dies wurde auch durch nicht unerhebliche Reparaturaufwendungen von NATURSTROM ermöglicht. Aufgrund des etwas schwachen Windangebotes und der reparaturbedingten Ausfallzeiten konnten die erhofften Strommengen nicht eingespeist werden.

Des Weiteren wurden mit dem Jahresanfang 2012 durch die Beteiligungsgesellschaft NaturStromQuelle Zwei GmbH & Co KG zwei gebrauchte Vestas V 90 Anlagen, die seit 2006 in Stötten, einem Ortsteil von Geislingen a.d. Steige, betrieben werden, übernommen. Diese Gesellschaft betreibt neben den beiden Windenergieanlagen im Norden von Baden Württemberg die Fotovoltaik-Freilandanlage in Oberreidenbach sowie eine Aufdachanlage in Uslar bei Göttingen. Die Gesellschaft wurde mit Kommanditkapital und Darlehen seitens der NATURSTROM AG kapitalisiert, nach Klärung der Bankfinanzierung konnten sich dann Bürger als Kommanditisten beteiligen.

Zu Silvester 2011 waren im Landkreis Bamberg in den Gemeinden Scheßlitz und Königsfeld 3 Windenergieanlagen ans Netz gegangen. Die 3 WEA vom Typ Nordex N 100 mit einer Nabenhöhe von 140 m und einem Rotordurchmesser von 100 m weisen eine Leistung von zusammen 7,5 MW auf. 2 der 3 Anlagen werden betrieben durch die WindStrom Neudorf Ludwag GmbH & Co KG, die dritte Anlage von der WindStrom Poxdorf/Königsfeld GmbH & Co KG. Vom benötigten Eigenkapital beider Gesellschaften wurde ein Drittel durch die NATURSTROM AG direkt zur Verfügung gestellt, ein weiteres Drittel von der NaturStromQuelle Fränkische Schweiz GmbH & Co KG getragen. Das letzte Drittel wurde über NATURSTROM-Darlehen vorfinanziert und inzwischen den Bürgern aus den Ortschaften für eine Beteiligung angeboten. Beim Betrieb der Anlagen ergaben sich anfangs einige Probleme, unter anderem durch eine noch vorzunehmende Netzverstärkung seitens E.ON Bayern und nicht angemessene Betreuung seitens des Herstellerservices. Vor allem aber war bei der Errichtung der Fundamente der Anlagen im Herbst 2011 etwas leichtfertig mit der Betonverarbeitung umgegangen worden, dieses wurde durch die NaturStromAnlagen GmbH als Generalunternehmer reklamiert. Nach langen Verhandlungen wurde der Mangel dann durch den mit dem Betonbau beauftragten Sublieferanten des Anlagenherstellers beseitigt. Da für den Ertragsausfall eine Ausgleichszahlung vereinbart werden konnte, erfüllten die Anlagen unter dem Strich

wirtschaftlich die in sie gesetzten Erwartungen im ersten Betriebsjahr. Seit Abschluss der Nacharbeiten laufen die WEA sehr zufriedenstellend, auch sind die anfänglichen Probleme im Service mittlerweile nicht mehr anzutreffen, so dass die Anlagen inzwischen mit viel Freude betrieben werden.

Der Betrieb der beiden im Eigenbestand geführten Windenergieanlagen in Frauenprießnitz sowie der beiden Anlagen der WindStrom Hüll GmbH & Co KG litten wie alle Anlagen in Deutschland unter dem zu geringen Windangebot im Jahr 2012. Da keine außerordentlichen Kosten zu Buche schlugen konnten die Anlagen einen befriedigenden wirtschaftlichen Beitrag beisteuern.

Ergänzt wurden die Aktivitäten in der Projektentwicklung durch ein verstärktes Engagement für lokale bzw. regionale zukunftsfähige Energiekonzepte, im Normalfall ausgelöst aufgrund von Anfragen von Kunden, Bürgerinitiativen, Bürgermeistern, Gemeinderäten oder Landeigentümern. Seit dem Atomunglück von Fukushima 2011 ist ein deutlich erhöhtes Interesse festzustellen, diese Energiewende nicht der großen Politik und den Konzernen zu überlassen, sondern vor Ort selbst in die Hand zu nehmen. Die NATURSTROM AG ist dabei ein wichtiger Ansprechpartner geworden und wird die dezentralen und partizipativen Ansätze weiter unterstützen.

3. Wirtschaftliche Entwicklung der NATURSTROM AG und der Gruppe

Die Hauptversammlung der NATURSTROM AG beschloss am 18. August 2012 erstmals in der Geschichte der Gesellschaft eine kleine Dividende an die Aktionäre auszuschütten. Des Weiteren wurde beschlossen, die thesaurierten Gewinne zu nutzen, um eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln durchzuführen. Diese wurde Ende Oktober 2012 im Handelsregister eingetragen, das Grundkapital der Gesellschaft beträgt bei weiterhin 2.000.000 Aktien seitdem 10.000.000,00 Euro. Auch wurde durch Dotierung eines genehmigten Kapitals von 5.000.000,00 Euro der Vorstand ermächtigt, zukünftig Kapitalerhöhungen durchzuführen. Davon wurde durch Beschluss des Vorstandes vom 11.11.2012 mit Billigung des Aufsichtsrates Gebrauch gemacht. Den Aktionären der Gesellschaft wurde Gelegenheit gegeben, neue Aktien im Verhältnis 4 zu 1 zu zeichnen, auch wurde der NATURSTROM-Stiftung und den Mitarbeitern der Gruppe Gelegenheit zur Zeichnung neuer Aktien gegeben.

Im Rahmen des Angebotes wurden 440.000 neue Aktien für 2.640.000,00 Euro gezeichnet und bis Mitte Dezember eingezahlt, die Kapitalerhöhung wurde umgehend zum Handelsregister angemeldet. Die Eintragung erfolgte am 22.01.2013, so dass erst mit diesem Tage die neuen Aktien entstanden, die Einzahlungen der Zeichner sind somit im Jahresabschluss noch nicht unter Eigenkapital ausgewiesen.

Weiterhin angeboten wurden im Jahr 2012 die Genussrechte der NATURSTROM AG, von diesen wurden 7.622 Stück mit einem Betrag von 3.811.000,00 Euro neu gezeichnet, so dass zum Jahresende insgesamt 9.251.000,00 Euro zur Verfügung standen. Das Angebot von Genussrechten wurde im November beendet. Anfang 2013 wurden nach Einzahlung die letzten Verträge abgewickelt, so dass dann insgesamt 9,3 Mio. Euro der Gesellschaft zur Verfügung gestellt wurden.

Der Umsatz der NATURSTROM AG betrug im Geschäftsjahr 7,7 Mio. Euro (Vj.: 6,1 Mio. Euro), der konsolidierte Umsatz der Gruppe 200,5 Mio. Euro (Vj.: 122,0 Mio. Euro). Tragende Säule des Gruppenwachstums war ein weiteres Mal der Geschäftsbereich Energiebelieferung mit den Tochtergesellschaften NaturStromHandel GmbH, NaturStrom XL GmbH und NaturStromTrading GmbH.

Auch bei den Gemeinkosten fielen die Steigerungen gegenüber dem Vorjahr geringer aus als bei den Erlösen, so dass auch das Ergebnis vor Gewinnabführung, Zinsen und Steuern mit 6,1 Mio. Euro für die NATURSTROM AG (Vj.: 4,7 Mio. Euro) und mit 11,5 Mio. Euro für den Konzern (Vj.: 9,0 Mio. Euro) die Vorjahreswerte übertraf.

Sowohl mit der NaturStromHandel GmbH als auch der NaturStrom XL GmbH besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag. Seitens der NSH werden für das Berichtsjahr 2,26 und seitens der NS XL 2,56 an die Muttergesellschaft abgeführt, zusätzlich wurden beide Gesellschaften über eine Konzernumlage für die auf den Jahresüberschuss anfallenden Ertragssteuern belastet.

Der Jahresüberschuss vor Steuern stieg bei der NATURSTROM AG von 8,22 Mio. Euro im Vorjahr auf 10,61 Mio. Euro im Berichtsjahr, für den Konzern veränderte er sich von 8,51 Mio. Euro im Vorjahr auf 10,76 Mio. Euro im Berichtsjahr. Nach Berücksichtigung der Ertragssteuern beträgt der Jahresüberschuss der NATURSTROM AG 7,36 Mio. Euro (Vj.: 5,09 Mio. Euro) und im Konzernabschluss 6,93 Mio. Euro

(Vj. 5,00 Mio. Euro) nach Verrechnung des anderen Gesellschaftern zustehenden Gewinns in Höhe von 0,03 Mio. Euro (Vj.: 0,13 Mio. Euro)

Der Jahresüberschuss nach Steuern erhöht vor Ergebnisverwendung und unter Berücksichtigung der Ausschüttung für das Geschäftsjahr 2011 von 0,40 Mio. Euro die Eigenkapitalbasis der NATURSTROM AG von bisher 12,30 Mio. Euro auf nun 19,25 Mio. Euro, die Eigenkapitalquote steigt damit auf 50,7% gegenüber 32,4% im Vorjahr. Zusätzlich können 2,64 Mio. Euro für eine zum Registergericht angemeldete, aber erst im Januar 2013 eingetragene Kapitalerhöhung ausgewiesen werden; berücksichtigt man diesen Betrag, so stellt sich die Eigenkapitalausstattung noch besser dar.

Die Aktivseite der Bilanz der NATURSTROM AG ist gekennzeichnet durch einen weiteren Anstieg des Anlagevermögens, wie im Vorjahr ganz überwiegend geprägt durch das Finanzanlagevermögen. Die Bilanzsumme stieg auf 37,9 Mio. Euro (Vj.: 23,8 Mio Euro). In der Konzernrechnungslegung wirkt sich neben einer Verschiebung von Finanzanlagen in Sachanlagen deutlich aus, dass die Energiebelieferung Finanzmittel vor allem im Umlaufvermögen bindet. Im Konzern entwickelte sich die Bilanzsumme von 59,4 Mio. Euro in 2011 auf nunmehr 90,7 Mio. Euro in 2012.

4. Wichtige Vorgänge nach Abschluss des Geschäftsjahres und Ausblick

4.1 Energiehandels-Gesellschaften

4.1.1 Preisentwicklung und Wettbewerbssituation

Zum Jahreswechsel 2013 musste die NSH die bisher höchste Preiserhöhung an Ihre Kunden weitergeben. Der Arbeitspreis des naturstrom Standardtarifs stieg von 23,40 Cent/kWh um 2,35 Cent/kWh auf 25,75 Cent/kWh brutto an.

Grund hierfür war die deutlich erhöhte EEG-Umlage, die von 3,59 um 1,69 auf 5,28 Cent/kWh netto anstieg. Brutto bedeutete dies aufgrund der Umsatzsteuer eine Steigerung von 4,27 um 2,01 auf 6,28 Cent/kWh. Zusätzlich waren erhöhte Kosten durch die Befreiung von Industriekunden von den Netznutzungsentgelten zu berücksichtigen sowie eine neue Offshore Abgabe.

Anders als in den Vorjahren war die NSH nicht mehr vollständig sondern nur noch teilweise von der EEG-Umlage befreit und musste so eine zusätzliche Kostenbelastung von 3,28 Cent/kWh (5,28-2,00 Ermäßigung) netto bzw. 3,90 Cent/kWh brutto verkraften, die aber zum Teil durch günstigere Einkaufspreise des Stroms kompensiert werden konnte.

Während fast alle Händler im Markt nur die Kostenerhöhungen 1:1 an ihre Kunden weiterreichten und teilweise sogar noch stärkere Preiserhöhungen vornahmen, berücksichtigte die NSH auch die gesunkenen Großhandelspreise für Strom bei der Neukalkulation des Angebotes. So fiel die Preiserhöhung merklich geringer aus als im Marktdurchschnitt und das Unternehmen konnte seine Wettbewerbsposition stärken.

In mindestens $\frac{3}{4}$ aller Netzgebiete ist der naturstrom Standardtarif mittlerweile günstiger als der allgemeine Tarif des Grundversorgers. Auch gegenüber dem Wettbewerb im Ökostromsegment konnte das Unternehmen seine preisliche Position verbessern.

Diese gute Ausgangslage zeigt sich 2013 in einem ähnlich positiven Wachstum der Kundenzahlen wie in 2012 vor dem Hintergrund eines stagnierenden Ökostrom-Gesamtmarktes.

4.1.2 Insourcing energiewirtschaftlicher Dienstleistungen

Die NATURSTROM-Gruppe sieht als einen zentralen Erfolgsfaktor die Qualität ihrer Leistungen gegenüber den Kunden an. Wichtigster Punkt dabei ist die reibungslose Vertragsabwicklung mit den Stromkunden. Dazu gehören z.B. Themen wie ein fehlerfreier Kunden-Wechselprozess und die Kundenabrechnungen sowie alle damit verbundenen Aufgaben.

Bisher hat sich die NSH dazu in nicht unerheblichem Ausmaß eines Dienstleistungspartners bedient. Diese Zusammenarbeit ermöglichte dem Unternehmen in Zeiten mit geringen Kundenzahlen ein erfolgreiches Agieren am Markt. Mit über 230.000 Kunden hat das Unternehmen nun aber eine Größe erreicht, mit der es sowohl wirtschaftlich als auch aus strategischen Gründen sinnvoll ist, diese Tätigkeiten in das Unternehmen zurück zu holen.

Bestätigt sieht sich die Unternehmensführung durch das erfolgreiche Insourcing der entsprechenden Prozesse im Gasbereich, das 2012 erfolgte. Im Zuge der Umstellung wurden alle Kundendaten auf eine

eigene Datenbank migriert und seitdem sämtliche Tätigkeiten direkt durch den Kundenservice der NSH abgewickelt. Das laufende Jahr steht für den Geschäftsbereich Energiebelieferung im Zeichen der Übernahme dieser Tätigkeiten auch im Strombereich. Ende 2013 soll in einem ersten Schritt die Migration der Kunden der NSX aus dem System des langjährigen Dienstleistungspartners in ein eigenes System durchgeführt werden. Die Kunden der NSH sollen dann planmäßig Ende 2014 folgen.

Die Übernahme der energiewirtschaftlichen Tätigkeiten und dabei insbesondere die Kommunikation mit den Netzbetreibern bei der Ummeldung und Abrechnung der Kunden erfordert neben deutlichen organisatorischen Änderungen auch einen verstärkten Fokus auf die Optimierung der Arbeitsprozesse.

Zudem ist es notwendig, zusätzliche Personalkapazitäten und Fachwissen im Unternehmen aufzubauen. Dafür wurde mit Herrn Johannes Brüssermann ein zusätzlicher Geschäftsführer mit langjährigen Fach- und Führungserfahrungen in der Energiewirtschaft für die NSH und die NSX gewonnen und in der Folge weitere Führungskräfte, beispielsweise in den Bereichen energiewirtschaftliche IT und Energieeinkauf, eingestellt. Der Aufbau der personellen Kapazitäten auf operativer Ebene wird vor Allem im letzten Quartal des Jahres 2013 erfolgen, wenn die neuen Systeme installiert sind.

4.2 NATURSTROM AG und Betriebsgesellschaften

Der Vertrag mit den Stadtwerken Rotenburg (Wümme) bezüglich Zertifizierung von deren Ökostromangebot wurde von diesen zum Jahreswechsel 2012 auf 2013 entgegen Vertragslage gekündigt, da man den Qualitätsansprüchen von **naturstrom** nicht entsprechen wollte. Obwohl die Kündigung keine Grundlage hat wird sie akzeptiert, da das Geschäft für die NATURSTROM AG wirtschaftlich ohne Bedeutung ist, die Kooperation besonders deshalb bestand, um die Stadtwerke beim Angebot eines guten Ökostromproduktes zu unterstützen und vor allem den Vorstellungen der engagierten Bürger in Rotenburg, die ein solches Produkt gefordert hatten, zu entsprechen.

Der Personalaufbau und die Weiterqualifizierung der Mitarbeiter im Bereich der Projekte wird planmäßig fortgeführt, insbesondere im Windbereich werden an allen drei Standorten weitere Mitarbeiter eingestellt. Es wird eine Vielzahl von Projekten bearbeitet, doch diese benötigen jeweils mehrere Jahre bis zur Genehmigung und Inbetriebnahme. Verzögerungen gegenüber eigentlich möglichen Terminen sind an der

Tagesordnung, sei es aufgrund eines langwierigen Prozesses bei der staatliche Verwaltung, sei es aufgrund von fehlenden Liefermöglichkeiten der Hersteller aufgrund der hohen Nachfrage nach den für das Binnenland benötigten neuen Typen oder sei es inzwischen auch durch Gegenbewegungen einzelner Bürger gegen Windenergieanlagen. Trotz aller Bemühungen muss aktuell davon ausgegangen werden, dass in 2013 keine neuen Windenergieanlagen aufgrund der hausinternen Projektentwicklung gestellt werden können, das wird wohl in größerem Maße erst ab dem Sommer 2014 möglich sein.

Kurzfristiger als im Windbereich können Projekte im Bereich Fotovoltaik umgesetzt werden. Aufgrund der massiv reduzierten Einspeisevergütung gemäß EEG werden bundesweit immer weniger derartige Projekte realisiert. Aus Sicht von NATURSTROM macht aber gerade bei den aktuellen und voraussichtlich weiter sinkenden Preisen für neue Anlagen eine Investition Sinn, denn die Produktionskosten des Stroms nähern sich der Marke von 10 Cent je kWh. Vor allem dürfte sich die Fotovoltaik verbrauchsnahe sinnvoll einsetzen lassen, insofern wird NATURSTROM besonders Anwendungen in Kombination mit konkreten Belieferungssituationen suchen. Zudem kann Fotovoltaik in Kombination mit Windenergie einen guten Beitrag zur gleichmäßigen Versorgung aus Erneuerbaren Energien liefern. Um hier eigene Erfahrungen zu sammeln wird seitens NATURSTROM in derartige Anlagen investiert, dabei soll auch untersucht werden, den Strom nicht nach EEG einzuspeisen sondern im Rahmen der Direktbelieferung von Endkunden durch die NSH zu nutzen. So wird im 2. Quartal 2013 eine PV-Anlage mit einer Leistung von etwa 5,75 MWp in Merkendorf in der Nähe von Ansbach als Bürgerbeteiligungsanlage gebaut, mindestens die gleiche Größenordnung soll nochmals in anderen Projekten im 2. Halbjahr realisiert werden.

5. Risikobericht

5.1 Geschäftsbereich Energiebelieferung

Die größten Risiken für die NATURSTROM-Gruppe liegen im Geschäft der NSH, das größte Risiko für dieses Unternehmen liegt wie in den Vorjahren im Verfehlen der EEG-Stromquote von 50% gemäß § 39 des Erneuerbaren Energien Gesetzes.

§39 EEG besagt, dass Stromhändler, die mindestens 50% ihres im Jahr an Endkunden abgesetzten Stroms aus EEG-Anlagen beziehen, von der EEG-Umlage mit bis zu 2,0 Cent/kWh entlastet werden. Zusatzbedingungen für diese Teilbefreiung von der EEG-Umlage

ge sind das Erreichen der 50%-Quote in mindestens acht von zwölf Monaten im Jahr sowie das Einhalten einer Mindestquote von 20% aus fluktuierenden Erneuerbaren Energien in mindestens acht von zwölf Monaten und dem Gesamtjahr.

Da eine Prognose der Windeinspeisung über einen Monat im Voraus nicht möglich ist, muss die NSH mit erheblichen Reserven in der EEG-Quote arbeiten, was die Wirtschaftlichkeit des Modells belastet. Das Risiko, die Quote in einzelnen Monaten zu verfehlen, lässt sich dadurch jedoch trotzdem nicht vollständig vermeiden. Um das sich aus der Nutzung des Grünstromprivileges ergebende Risiko zu verringern erfolgte die unter 2.2.2 beschriebene Beendigung der Belieferung der Gewerbekunden durch die NSH.

Durch diese Maßnahme ist das Risiko einer möglicherweise verfehlten 50% Quote auf etwa 14 Mio. Euro in 2013 begrenzt (bei angenommenen 700 Mio. kWh Stromabsatz der NSH in 2013). Das Unternehmen wird sich aber auch weiterhin aufgrund dieses in der Höhe existenzgefährdenden theoretischen Risikos beim Stromeinkauf aus EEG-Anlagen wie auch in den Vorjahren auf die sichere Seite stellen, auch wenn dies mit Mehrkosten verbunden ist.

Die NSH hat alle Verträge mit EEG-Stromerzeugern so gestaltet, dass für 2014 keine Abnahmepflicht bei den Erzeugern besteht bzw. es eine Ausstiegsmöglichkeit für das Unternehmen gibt, wenn die Nutzung des Grünstromprivilegs aus gesetzlichen oder wirtschaftlichen Gründen durch die NSH nicht weiter verfolgt werden kann. Es wäre also auch eine komplette Abkehr vom Modell der Direktbelieferung mit Strom aus EEG-Anlagen möglich, wenn sich dieses bei den weiteren Analysen für 2014 als nicht durchführbar erweisen sollte.

Dadurch, dass die NSH 2012 fast nur noch Privatkunden beliefert, besteht kein relevantes Einzelausfallrisiko von Forderungen gegenüber Kunden. Zudem zeichnen sich die Kunden der NSH durch eine gegenüber dem Gesamtmarkt überdurchschnittliche Zahlungsmoral aus, so dass sich die erwarteten Zahlungsausfälle auf lediglich etwa 0,25% des Umsatzes belaufen.

Aufgrund des beschriebenen Risikos und des mit der Erhöhung des Absatzes verbundenen erhöhten Liquiditätsbedarfs, bspw. für Anzahlungen und die Bereitstellung von Garantien für den Stromeinkauf, war es das Ziel für 2012 eine Umsatzrendite von 1 bis 2 % zu erzielen. Dies wird auch für 2013 angestrebt.

Da die NSX beim Stromeinkauf nicht auf das Grünstromprivileg zurückgreift, sind die Risiken des Geschäftes sehr überschaubar. Zwar beliefert das Unternehmen anders als die NSH einige Großkunden mit bis zu 25 Mio. kWh Jahresverbrauch. Da es sich aber zu einem Großteil um kirchliche Bündelkunden wie Bistümer oder Landeskirchen handelt oder z.B. um eine Universität, ist eine sehr gute Bonität der Kunden gegeben und Zahlungsausfälle sind im größeren Rahmen bisher nicht vorgekommen. Die Abrechnung der größeren Sondervertragskunden erfolgt zeitnah und das Mahnwesen ist darauf ausgelegt, größere mögliche Ausfälle zu vermeiden. Die Strommengen für Angebote für Großkunden werden nach Annahme durch den Kunden direkt vom Stromhandel beschafft, so dass sich aus möglichen Preisschwankungen für Kunden mit Preisgarantie ebenfalls keine relevanten Risiken ergeben.

Das einzige größere Risiko bei der Nutzung des Marktprämien-Modells besteht in der Höhe der zu zahlenden Ausgleichsenergie, die wiederum von der Qualität der Prognosen der Einspeisung der Erzeugungsanlagen und den Ausgleichsenergie-Kosten pro Kilowattstunde abhängt.

Zum 01.01.2013 hat der Gesetzgeber die Managementprämie aufgrund der zu hohen Attraktivität des Modells in 2012 deutlich verringert. Für Windkraftanlagen gibt es nun statt 1,2 Cent/kWh nur noch 0,65 Cent/kWh. Ist die Steuerung und der zeitnahe Zugriff auf die Produktionsdaten der Anlage durch den Händler möglich, so gibt es einen zusätzlichen Bonus von 0,1 Cent/kWh, so dass insgesamt maximal 0,75 Cent/kWh dem Händler und Erzeuger gemeinsam zur Verfügung stehen, um Ihre Kosten zu decken bzw. einen Gewinn zu erzielen.

Aufgrund der Erfahrungen mit stark schwankenden Ausgleichsenergiekosten 2012 hat sich die NST dazu entschieden, das Risiko an einen Dienstleister abzugeben. Damit verbleibt in 2013 zwar nur noch eine relativ geringe Marge bei der NST, diese ist allerdings risikofrei und somit sicher. Die Abgabe an den Dienstleister erfolgte auch deshalb, da das Geschäft der Marktprämie kein Kerngeschäft für NATURSTROM darstellt und nach Einschätzung der Unternehmensführung in den kommenden Jahren immer unattraktiver werden wird.

Sollten sich jedoch Umstände ergeben, die eine Umstellung dieser Herangehensweise sinnvoll erscheinen lassen, so kann das Unternehmen zukünftig die Abwicklung wieder in eigene Hände nehmen.

5.2 NATURSTROM AG und Betriebsgesellschaften

Aus Sicht der NATURSTROM AG ist die Diskussion um eine Überarbeitung des EEG im bisherigen Jahr 2013 von hoher Bedeutung. Soweit möglich, wird aktiv an der Diskussion teilgenommen und es wurden und werden Vorschläge für eine sinnvolle Weiterentwicklung eingebracht. Denn eine Anpassung des Gesetzes an sich permanent verändernde Rahmenbedingungen ist notwendig, um bspw. die technischen Weiterentwicklungen und daraus resultierenden verbesserten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu heben, um eine unnötige Belastung der Bürger zu vermeiden. Als problematisch für den zügigen Ausbau der Erneuerbaren Energien und auch für die Entwicklung der NATURSTROM-Gruppe wird aber gesehen, wenn Änderungen offensichtlich nur mit dem Ziel, die gute Entwicklung der Erneuerbaren zu bremsen, vorgenommen werden. Als besonders problematisch wird der von einigen Politikern aus den Reihen der Regierungsparteien und von den Energiekonzernen immer wieder vorgetragene Vorschlag angesehen, das EEG abzuschaffen und durch ein sogenanntes Quotensystem zu ersetzen. Dieses wird bereits in einigen internationalen Märkten (bspw. Großbritannien) verwendet mit dem Ergebnis, dass es nur für große Konzerne relevant ist, zu erheblich geringerem Ausbau der Erneuerbaren führt und vor allem deutlich höhere Kosten für die Kunden verursacht. Insbesondere unter dem Vorwand einer europaweit notwendigen Harmonisierung versucht man, einen derartigen Systemwandel durchzusetzen. Sollte dieses nicht gelingen, so will man zumindest eine weitere Mengendeckelung des Ausbaus, eine erhebliche weitere Vergütungskürzung im EEG und insbesondere die Aufhebung des Einspeisevorrangs der Erneuerbaren durchsetzen. Dies würde dazu führen, dass neue Investitionen in regenerative Energien wirtschaftlich unmöglich gemacht werden und im Fall einer Anwendung auch auf bereits bestehende Investitionen diesen die wirtschaftliche Basis entzogen würde. Eine solche Entwicklung hätte auch für das bestehende und das zukünftige Geschäft der NATURSTROM AG erhebliche negative Auswirkungen, so dass es für die kleine Gruppe von hoher Bedeutung ist, dass sich die Vernunft durchsetzt und die Politik die Rahmenbedingungen für die dringend notwendige Transformation der Energiewirtschaft hin zu einem nachhaltigen System auf Basis dezentraler und regenerativer Konzepte ermöglicht.

Sieht man von diesen großen politischen Weichenstellungen ab, so bietet die Zukunft der NATURSTROM AG und den verbundenen Unternehmen deutlich mehr Chancen als Risiken. Letztere sind ohne Frage vorhanden, bspw. durch die Spezifika der eigenen Projektentwicklungsaktivitäten oder durch das nach wie vor zügige Wachstum der Gruppe mit Anforderungen an stetige Veränderungen und bezüglich Quantität und Qualität der Ressourcen, insbesondere was die Mitarbeiter betrifft. Den Risiken des laufenden Geschäftes ist man sich in der Gruppe und insbesondere in der Leitung bewusst, sie werden beobachtet und es wird angemessen reagiert, soweit sich Risiken manifestieren. Gerade durch den Ausbau der Gruppe in den letzten Jahren und die weitere Integration von Mitarbeitern aus der Energiewirtschaft konnte weiteres Know-How in der Gruppe angesiedelt werden, das das Erkennen von und Umgehen mit Risiken der Energiewirtschaft in noch besserer Form als in der Vergangenheit ermöglicht.

Durch das zunehmende Geschäftsvolumen der Gruppe wächst auch das Volumen der zu finanzierenden Projekte und zu stellenden Sicherheiten für den Stromeinkauf. Auch erfordert die zunehmende Komplexität erhöhte Aufmerksamkeit für das Liquiditätsmanagement. Dieses wird innerhalb der Geschäftsbereiche, der einzelnen Gesellschaften und der Gruppe stetig weiter entwickelt, um die Chancen der in der Gruppe vorhandenen Finanzmittel für eine gute Geschäftsentwicklung zu nutzen.

Aufgrund der guten wirtschaftlichen Situation der NATURSTROM-Gruppe zeigt eine zunehmende Zahl von Banken Interesse an der Zusammenarbeit, sei es bei der Projektfinanzierung, sei es bei der Ausweitung von Bürgschaften für den Stromeinkauf. Da neben der Ende 2012 / Anfang 2013 durchgeführten Kapitalerhöhung, die der NATURSTROM AG brutto 2,64 Mio. Euro zuführte, inzwischen Genussrechte des Unternehmens im Gesamtumfang von 9,3 Mio. Euro ausgegeben werden konnten, stellt die Finanzierung der Geschäfte aktuell und in absehbarer Zeit kein besonderes Risiko dar, auch da die meisten Projektfinanzierungen gemeinsam mit Bürgern und somit nicht nur aus Eigenkapital der NATURSTROM AG vorgenommen werden. Dennoch werden bei einem

zügigen Ausbau der Erzeugungskapazitäten im Windbereich ab 2014 neue Herausforderungen auftreten, die insbesondere mit der Geschwindigkeit im Abschluss von Finanzierungen und der Liquiditätsverfügbarkeit zusammen hängen. Durch Aufbau entsprechender personeller Ressourcen in 2013 wird diesen Anforderungen Rechnung getragen.

An der Einschätzung der Risiken und der Möglichkeiten, mit diesen umzugehen, hat sich seit dem letzten Lagebericht keine grundsätzliche Änderung ergeben, insofern wird ergänzend auf die dort getätigten Ausführungen verwiesen. Zusammenfassend sieht der Vorstand keine Hinweise darauf, dass die NATURSTROM AG mit nicht beherrschbaren Risiken konfrontiert ist, die die Existenz der Gesellschaft und der Gruppe in Frage stellen.

6. Bericht zur Geschäftsabwicklung mit nahestehenden Unternehmen

Die NATURSTROM AG unterhält eine Vielzahl von Geschäftsbeziehungen mit Unternehmen, an denen sie direkt oder indirekt mehrheitlich oder minderheitlich beteiligt ist, des Weiteren mit Unternehmen, die Aktionär der NATURSTROM AG sind oder im weitesten Sinne der Interessenssphäre von Aktionären zugerechnet werden können. Ähnliche Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen bestehen auch bei einer Vielzahl von Unternehmen der NATURSTROM-Gruppe. Alle Geschäfte mit im weiteren Sinne nahestehenden Unternehmen wurden wie zwischen fremden Dritten abgeschlossen, der NATURSTROM AG oder anderen Unternehmen der Gruppe sind daraus weder geschäftsunübliche Vorteile noch derartige Nachteile entstanden.

Düsseldorf, den 31.05.2012

Dr. Thomas E. Banning
Vorstand

Dipl.-Kfm. Oliver Hummel
Vorstand

Bericht des Aufsichtsrates



Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2012 vier förmliche Aufsichtsratssitzungen abgehalten. Ergänzend fanden einige Gespräche und Zusammenkünfte unter den Mitgliedern des Aufsichtsrates sowie von einzelnen Mitgliedern mit dem Vorstand statt. Zudem wurden Beschlüsse im schriftlichen Wege gefasst.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat sowohl schriftlich als auch mündlich Bericht über die Geschäftsentwicklung und Fragen von grundsätzlicher Bedeutung erstattet; stets bestand Gelegenheit, diese Berichte mit dem Vorstand und den Geschäftsführern der NaturStromHandel GmbH sowie der übrigen Beteiligungsgesellschaften zu erörtern. Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrates zwischen den Sitzungen vom Vorstand über wichtige Entwicklungen und Entscheidungen informiert.

Auf diese Weise haben sich die Mitglieder des Aufsichtsrates eingehend über die aktuelle Geschäftsentwicklung sowie über die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der Gesellschaft unterrichtet. Um sachgerechte Entscheidungen treffen zu können, diskutierte der Aufsichtsrat zusammen mit dem Vorstand die Perspektiven der Gesellschaft und ihrer Beteiligungen. Insbesondere bezüglich der Tochtergesellschaften NaturStromHandel GmbH und NaturStromAnlagen GmbH waren deren Geschäftsführer zeitweise in die Beratungen eingebunden.

Nach den Jahren der sprunghaft wachsenden Kundenzahlen bei der NaturStromHandel GmbH war das Jahr 2012 von einem ruhigeren Wachstum geprägt. Da die derzeit wichtigste Tochtergesellschaft starken Einfluss auf den Erfolg der NATURSTROM AG hat, stand sie regelmäßig im Blickfeld des Aufsichtsrates; daher war der Aufsichtsrat auch in die Besetzung der zweiten Geschäftsführerstelle eingebunden.

Im Jahresverlauf hat der Aufsichtsrat den Vorstand beim Kauf der bisher von der eco eco AG gehaltenen Geschäftsanteile an der NaturStromAnlagen GmbH begleitet und das Verhandlungsergebnis gebilligt, so dass die NATURSTROM AG nun alleinige Gesellschafterin dieser wichtigen Gesellschaft für die Projektentwicklung und den Bau neuer regenerativer

Anlagen ist. Wie schon in den Vorjahren und auf Basis der Arbeit dieser Gesellschaft wurde durch Unternehmen der NATURSTROM-Gruppe kontinuierlich in Anlagen zur Strom-, Wärme- und Gasproduktion aus erneuerbaren Energiequellen investiert; diese Investitionen waren ebenfalls regelmäßiger Tagesordnungspunkt der Aufsichtsratssitzungen. Beteiligungsmöglichkeiten an anderen Gesellschaften wurden geprüft und teilweise gebilligt. Stets wiederkehrende Themen jeder einzelnen Aufsichtsratssitzung waren entsprechend:

- die Marketing- und Vertriebsaktivitäten zu den Strom- sowie den neu angebotenen Gasprodukten;
- die Projektberatung und -entwicklung in den Bereichen Wind, Fotovoltaik und Biomasse;
- die Netzwerkarbeit und Beteiligung an politischen und gesellschaftlichen Aktionen im Zusammenhang mit der Energiewende;
- die Interessenvertretung im politischen Raum sowie die sich aus möglichen gesetzgeberischen Eingriffen in das bestehende Regelwerk des EEG ergebenden Konsequenzen für diejenigen einzelnen Geschäftsbereiche der NATURSTROM-Gruppe, die ihre Planungen auf die gesetzlichen Bestimmungen des EEG gründen;
- Laufende Fragen des betrieblichen Risiko- und Personalmanagements sowie beim weiteren Ausbau des gruppenweiten Rechnungswesens.

Es wurden erhebliche Investitionen in Erneuerbare-Energie-Anlagen gebilligt. Gegen Jahresende begleitete der Aufsichtsrat eine Kapitalerhöhung aus dem von der Hauptversammlung genehmigten Kapital mit den notwendigen Beschlüssen. In einer 1 ½ tägigen Klausursitzung hat sich der Aufsichtsrat mit dem Vorstand und den Geschäftsführern der Tochtergesellschaften in vertiefter Weise mit der Geschäftslage und der Strategie der gewachsenen Unternehmensgruppe beschäftigt.

Der bisherige Vorstandssprecher Dr. Thomas E. Banning wurde vom Aufsichtsrat im August 2012 zum Vorstandsvorsitzenden ernannt.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und Lagebericht der Gesellschaft für 2012 geprüft und in seiner Sitzung am 15. Juni 2013 beraten, an welcher auch der mit einer freiwilligen Prüfung beauftragte, von der Hauptversammlung gewählte Wirtschaftsprüfer teilnahm. Die Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung, der Anhang und der Lagebericht wurden zusammen mit dem Vorstand und dem Wirtschaftsprüfer detailliert diskutiert und bewertet. Der Lagebericht vermittelt nach Kenntnisstand des Aufsichtsrates ein realitätsgerechtes Bild der NATURSTROM AG und zeigt die vorhandenen Risiken und Chancen deutlich auf.

Des Weiteren hat der Aufsichtsrat die Geschäftsverhältnisse innerhalb der NATURSTROM-Gruppe mit betrachtet und sich von der Ordnungsmäßigkeit derselben ein Bild gemacht. Hierzu wurde auch der Konzernabschluss eingehend diskutiert. Der Jahresabschluss der Gesellschaft sowie der Konzernabschluss nebst Konzernlagebericht wurden dann abschließend in einer telefonischen Besprechung am 12. Juli 2013, an der auch der Vorstand und der hierfür beauftragte Wirtschaftsprüfer teilnahmen, festgestellt. Gemeinsam mit dem Vorstand wurde zur Ergebnisverwendung beschlossen, der Hauptversammlung eine Dividendenzahlung zu empfehlen.

Der Aufsichtsrat war im gesamten Berichtsjahr unverändert wie in den Vorjahren besetzt. Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeitern der NATURSTROM AG, der NaturStromHandel GmbH und der übrigen verbundenen Unternehmen für ihren großen Einsatz und den erzielten Geschäftserfolg.

Berlin, den 12. Juli 2013

*Dr. Hermann Falk
Vorsitzender des Aufsichtsrates*

Konzernabschluss zum 31.12.2012

A. Konsolidierungsmethode

Im vorliegenden Konzernabschluss wurde gemäß den handelsrechtlichen Vorschriften die **Neubewertungsmethode** angewandt. Insofern wurden – soweit erforderlich jeweils eine Handelsbilanz II (HB II) bzw. Handelsbilanz III (HB III) erstellt, die den für die Konsolidierungsfähigkeit der Einzelabschlüsse und Erst- bzw. Folgekonsolidierung erforderlichen Bewertungskorrekturen für Zwecke der Konsolidierung Rechnung tragen. Im Übrigen wurde der Konzernabschluss aus der Addition der jeweiligen Einzelabschlüsse auf Basis HB II der einbezogenen Unternehmen im Wege der **Vollkonsolidierung** mit Ausweis der Anteile anderer Gesellschafter durchgeführt (Konsolidierungsverfahren).

B. Konsolidierungskreis

Der vorliegende Konzernabschluss wurde gemäß §§ 290 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des AktG und der Satzung aufgestellt. Die NATURSTROM AG gilt gemäß § 267 Abs. 2 HGB als kleine Kapitalgesellschaft. Der Lagebericht für die NATAG wurde gem. § 315 Abs. 3 HGB i. V. m. § 298 Abs. 3 HGB mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst.

In den vorliegenden Konzernabschluss wurden neben dem Mutterunternehmen NATURSTROM AG 29 (Vj. 21) folgende inländische Tochtergesellschaften einbezogen. Diese Übersicht des Konsolidierungskreises ist integraler Bestandteil des Anhangs:

NATURSTROM AG – Konsolidierungskreis 2012

	Kurzbezeichnung	Anteil %	Konsolidierung	Beteiligungsbuchwerte zum	
				31.12.2012 Euro	31.12.2011 Euro
Konzernmutter					
NATURSTROM AG, Düsseldorf	NATAG				
Energiebelieferung					
NaturStromHandel GmbH, Düsseldorf	NSH	100	voll	3.311.000,00	611.000,00
NaturStromXL GmbH, Düsseldorf	NSX	100	voll	1.000.000,00	300.000,00
NaturStromTrading GmbH, Düsseldorf	NST	100	voll	1.000.000,00	300.000,00
NaturStromGroßkunden GmbH, Düsseldorf	NSG	100	voll	500.000,00*	0,00
Projektentwicklung					
NaturStromAnlagen GmbH, Forchheim	NSA	100	voll	875.000,00	125.000,00
Energieerzeugung Wind					
Windstrom Hüll GmbH & Co KG, Forchheim	WSH	100	voll	1.400.000,00	1.400.000,00
WindStrom Neudorf Ludwag GmbH & Co KG, Forchheim	WSNL	50	voll	1.000.000,00	1.000.000,00
WindStrom Poxdorf Königsfeld GmbH & Co KG, Forchheim	WSPK	43,47	voll	500.000,00	500.000,00
WindStrom Ramsthal GmbH & Co KG, Forchheim	WSR	100	voll	30.000,00*	0,00
WindStrom Lichtenborn GmbH & Co KG, Forchheim	WSL	100	voll	780.000,00*	0,00
WindStrom Wattendorf-Stadelhofen GmbH & Co KG, Forchheim	WSWS	100	voll	30.000,00*	0,00
WindStrom Burgebrach GmbH & Co KG, Forchheim	WSBE	100	voll	30.000,00*	0,00
Energieerzeugung Solar					
NaturStromQuelleEins GmbH & Co KG, Forchheim	NSQ1	70	voll	223.800,00	223.800,00
NaturStromQuelleZwei GmbH & Co KG, Forchheim	NSQ2	60,31	voll	500.000,00	500.000,00
NaturStromQuelleDrei GmbH & Co KG, Forchheim	NSQ3	100	voll	413.750,00	413.750,00
NSQ Thüringen GmbH & Co KG, Forchheim	NSQ_Th	100	voll	350.000,00	100.000,00
NSQ Sachsen GmbH & Co KG, Forchheim	NSQ_S	100	voll	200.000,00	100.000,00
NSQ NRW GmbH & Co.KG, Düsseldorf	NSQ_NRW	100	voll	100.000,00	100.000,00
NSQ Fränkische Schweiz GmbH & Co KG, Forchheim	NSQ_FS	100	voll	500.000,00	500.000,00
NaturStromDächer Schwerin GmbH & Co KG	NSD	100	voll	200.000,00*	0,00
NaturEnergy Maihof GmbH, Forchheim	NEM	50	voll	35.000,00	35.000,00
Energieerzeugung Biomasse					
Biomethan Gröden GmbH & Co KG, Forchheim	BIOGRÖ	100	voll	300.000,00	300.000,00
Bioenergie Hiltoltstein GmbH & Co KG, Hiltoltstein	BIOHIL	100	voll	500.000,00	500.000,00
Energieinfrastruktur					
NSN Franken GmbH, Forchheim	NSN_Franken	70	voll	175.000,00	175.000,00
NSN Drochtersen GmbH & Co KG, Forchheim	NSD_Dr	50	voll	10.000,00*	
NaturContract GmbH, Düsseldorf	NAC	100	voll	50.000,00	25.000,00
Komplementäre					
NaturStromService +Netze GmbH, Forchheim	NSS+N	100	voll	25.000,00	25.000,00
NATEN Windstrom GmbH, Forchheim	NATEN_WS	100	voll	50.000,00*	0,00
NATEN Verwaltungs GmbH	NVG	100	voll	25.000,00	25.000,00
Gesamt				14.113.550,00	7.258.550,00

* Erstkonsolidierte Gesellschaften

C. Konzernbilanz zum 31.12.2012

Aktiva	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	221.938,00		25.297,00
2. Geschäfts- oder Firmenwert	522.040,00		27.550,00
		743.978,00	
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	497.453,35		514.478,75
2. Technische Anlagen und Maschinen	29.937.116,00		21.167.551,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	456.029,00		518.514,59
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	862.320,70		720.721,07
		31.752.919,05	
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00		70.000,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00		73.908,55
3. Beteiligungen	2.974.233,60		1.694.431,55
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	103.175,19		216.872,93
5. Sonstige Ausleihungen	350.837,61		198.199,73
6. Genossenschaftsanteile	48.600,00		0,00
		3.476.846,40	
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	541.150,00		647.131,35
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	428.043,61		19.500,00
4. Fertige Erzeugnisse und Waren	1.524.780,02		305.927,00
5. Geleistete Anzahlungen	10.972,00		6.000,00
		2.504.945,63	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20.623.961,33		8.026.760,56
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.300.000,00		162.606,77
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	74.459,33		0,00
4. Sonstige Vermögensgegenstände	7.318.781,29		3.949.903,19
		30.317.201,95	
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		21.346.927,44	20.770.371,26
C. Rechnungsabgrenzungsposten		230.971,75	275.079,04
D. Aktive latente Steuern		345.000,00	0,00
		90.718.790,22	59.390.804,34

Passiva	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	10.000.000,00		2.000.000,00
II. Kapitalrücklage	989.719,38		989.719,38
III. Gewinnrücklagen	661.352,21		3.975.163,68
IV. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	549.275,08		320.314,08
V. Bilanzgewinn	6.701.709,55		4.528.418,64
		18.902.056,22	
B. Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen		2.595.000,00	0,00
C. Genußrechtskapital		9.166.000,00	5.065.500,00
D. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	475.648,00		0,00
2. Steuerrückstellungen	2.719.274,44		10.194.923,58
3. Sonstige Rückstellungen	4.540.812,78		4.674.667,00
		7.735.735,22	
E. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.018.386,52		5.620.787,02
• davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro	4.477.916,27		481.139,36
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00		33.613,45
• davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro	0,00		33.613,45
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25.650.295,05		17.600.477,58
• davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro	25.650.295,05		17.600.477,58
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	11.196,96		82.740,50
• davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro	11.196,96		82.740,50
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unterneh- men, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht	18.815,12		0,00
• davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro	18.815,12		0,00
6. Sonstige Verbindlichkeiten	5.862.269,85		4.039.238,43
• davon aus Steuern Euro	2.072.549,82		1.084.502,71
• davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	9.982,31		1.007,68
• davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro	5.862.269,85		4.039.238,43
		51.560.963,50	
F. Rechnungsabgrenzungsposten		43.541,00	46.291,00
G. Passive latente Steuern		715.494,28	218.950,00
		90.718.790,22	59.390.804,34
Eventualverbindlichkeiten			
Bürgschaften	6.150.000,00		

D. Konzern – Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. bis 31.12.2012

	Euro	Euro	Vorjahr Euro
1. Umsatzerlöse		200.505.734,04	121.951.522,83
2. + Erhöhung / - Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		1.718.067,02	-28.366,21
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		5.864.851,91	12.642.165,42
4. Sonstige betriebliche Erträge		1.768.977,18	333.737,99
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	96.812.172,80		67.277.823,35
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	87.170.912,69		49.878.920,72
		183.983.085,49	117.156.744,07
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	4.243.096,77		2.909.945,31
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung Euro 457.881,97 (Vj. Euro 65.518,97)	1.182.200,83		525.713,40
		5.425.297,60	3.435.658,71
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		3.634.178,43	971.837,56
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		5.324.106,93	4.402.188,97
9. Erträge aus Beteiligungen		7.740,37	750,00
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		128.632,87	174.842,28
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen		107.347,86	90.877,94
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		757.386,08	502.901,80
13. Konzernergebnis vor Steuern		10.762.601,00	8.514.443,26
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon aus der Zuführung latenter Steuern: Aufwendungen Euro 678.344,28 (Vj. Euro 0,00) Erträge Euro 345.000,00 (Vj. Euro 0,00)		3.797.627,86	3.377.789,38
15. Sonstige Steuern		3.908,30	2.789,10
16. Verlustvortrag aus dem Vorjahr		234.210,44	478.121,51
17. Auf andere Gesellschafter entfallendes Ergebnis		25.144,85	127.324,63
18. Bilanzgewinn		6.701.709,55	4.528.418,64

E. Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2012

1. Allgemeine Angaben

Der vorliegende Konzernabschluss wurde gemäß §§ 290 ff HGB i.V.m. §§ 238 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des AktG und der Satzung verpflichtend aufgestellt. Die Konzern - Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Dem Konzernabschluss liegen die nach den deutschen Rechnungslegungsvorschriften des HGB erstellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen zugrunde. Bei sämtlichen in den Konzernabschluss im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogenen Unternehmen entspricht der Stichtag des Einzelabschlusses dem Stichtag des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2012. Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind im allgemeinen Teil aufgeführt. Die Aufstellung des Anteilsbesitzes ist integraler Bestandteil des Konzernanhangs. Die Abschlüsse der in den Konzern einbezogenen Gesellschaften sind nach einheitlichen Bewertungsmethoden aufgestellt. Buchführung und Jahresabschluss des Konzerns lauten auf Euro. Die Erfassung und Verarbeitung der Geschäftsvorfälle der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften erfolgte im Rahmen eines Dienstleistungsvertrages auf der EDV-Anlage der eco eco AG, Forchheim, mittels des Softwaresystems DATEV Kanzlei Rechnungswesen pro.

Die Vorschriften des Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) wurden grundsätzlich insoweit nicht angewandt, wie diese gesetzliche Wahlrechte des HGB einschränken. Bei Aufstellung der Kapitalflussrechnung und des Eigenkapitalspiegels wurden jedoch die Vorschriften des DRS 2 (Kapitalflussrechnung) und DRS 7 (Konzerneigenkapital und Konzerngesamtergebnis) beachtet.

Konsolidierungskreis

Neben der NATURSTROM AG als Mutterunternehmen sind im Rahmen der Vollkonsolidierung gem. §§ 300 ff. HGB über direkte Beteiligungen 29 (Vj. 21) inländische Tochterunternehmen einbezogen worden. Auslandsbeteiligungen sind nicht vorhanden. Im Geschäftsjahr wurden 8 Gesellschaften erstmalig in

den Konzernabschluss einbezogen, davon 6 durch Neugründung. Der Konsolidierungskreis wird auf Seite 43 dargestellt.

Die Wahlmöglichkeit nach § 296 HGB zum Verzicht auf die Einbeziehung wurde teilweise in Anspruch genommen. Die BürgerEnergie Altendorf GmbH & Co. KG, Osten, wurde aufgrund untergeordneter Bedeutung gem. § 296 Abs. 2 HGB nicht einbezogen. Diese Tochtergesellschaft entfaltete im Geschäftsjahr 2012 keine wesentlichen wirtschaftlichen Aktivitäten und verfügt über keine wesentlichen Vermögenswerte. Im Berichtsjahr wurde außerdem ein im Vorjahr quotaleinbezogenes Unternehmen vollkonsolidiert, da die Eigenschaft Gemeinschaftsunternehmen weggefallen ist.

Wesentliche Akquisitionen 2012

Am 05.10.2012 hat die NATURSTROM AG die bis dahin noch in Fremdbesitz befindlichen 50% der Anteile mit allen Rechten und Pflichten, insbesondere dem Gewinnbezugsrecht ab 01.01.2012 an der NaturStromAnlagen GmbH, Forchheim (NSA), für einen Kaufpreis in Höhe von 750 Tsd. Euro erworben. Die Gesellschaft wurde bis zum 31.12.2011 im Wege der Vollkonsolidierung mit Minderheiten ausweis und aufgrund des Erwerbszeitpunkts 01.01.2012 in den vorliegenden Konzernabschluss erstmals ohne einen solchen einbezogen. Die NSA ist für Projektentwicklung und die technische Betriebsführung seit 2004 innerhalb der Gruppe für die Bereiche Fotovoltaik und Wind zuständig.

2. Kapitalkonsolidierung, Schuldenkonsolidierung, Zwischengewinneliminierung/ Aufwands-/Ertragskonsolidierung

Die **Kapitalkonsolidierung** der einbezogenen Tochtergesellschaften erfolgte gem. § 301 HGB nach der Erwerbsmethode, die zwischen Erst- und Folgekonsolidierung differenziert. Die Konsolidierung erfolgte ausnahmslos nach der Neubewertungsmethode gem. § 301 Abs.1 Satz 2 HGB. Bei der Erstkonsolidierung werden die Beteiligungsbuchwerte der Mutter-

gesellschaft NATURSTROM AG gegen die zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung neubewerteten Eigenkapitalanteile aufgerechnet. Als Erstkonsolidierungszeitpunkt wurde der Zeitpunkt der erstmalig verpflichtenden Aufstellung eines Konzernabschlusses, mithin der 31.12.2011 gewählt.

Die **Schuldenkonsolidierung** erfolgt nach § 303 Abs. 1 HGB durch Eliminierung aller Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen.

Die **Zwischengewinneliminierung** erfolgt grundsätzlich gemäß § 304 Abs. 1 HGB. Aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr ergaben sich im Konzerngeschäftsjahr 2012 keine zu eliminierenden Zwischenergebnisse.

Die **Aufwands- und Ertragskonsolidierung** erfolgt gemäß § 305 Abs. 1 HGB durch Verrechnung der Umsatzerlöse und sonstigen betrieblichen Erträge zwischen den Konzernunternehmen mit den auf sie entfallenden Aufwendungen. Die Zinserträge sind ebenso mit den entsprechenden Aufwendungen verrechnet worden.

Rechnungslegungsgrundsätze

Die jeweiligen Einzelabschlüsse wurden grundsätzlich nach den deutschen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften für Kapitalgesellschaften aufgestellt. Anpassungen an die konzern einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden waren – abgesehen von geringfügigen Ausweisänderungen – nicht vorzunehmen.

Erforderliche Anpassungen werden grundsätzlich in der Handelsbilanz II vorgenommen. Für Zwecke der Neubewertung im Rahmen der Erstkonsolidierung wird bei Bedarf eine Handelsbilanz III aufgestellt und im Rahmen der Folgekonsolidierung fortgeschrieben. Die Gliederungsschemata von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wurden bei Bedarf um konzernspezifische Sonderposten ergänzt.

Für die Aufstellung des Konzernabschlusses waren die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Muttergesellschaft NATURSTROM AG maßgebend. Insofern wird auf deren Anhang verwiesen. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Für die nicht dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile an 4 (Vj. 2) Tochterunternehmen wurde ein **Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter** gebildet und innerhalb des Konzerneigenkapitals gesondert ausgewiesen. Das **Konzernergebnis** umfasst das Gesamtergebnis des laufenden Geschäftsjahrs des Konzerns einschließlich der Ergebnisanteile anderer Gesellschafter vor Steuern.

Die **Ergebnisanteile anderer Gesellschafter** werden in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung als separater Posten mit der Bezeichnung „Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn (-)/Verlust (+)“ ausgewiesen. Das **Konzernergebnis** wird nach Verrechnung mit dem Gewinn- und Verlustvortrag und den Ergebnisanteilen anderer Gesellschafter in den **Konzernbilanzgewinn** übergeleitet.

3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, soweit sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer bzw. auf die Laufzeit der zugrunde liegenden Verträge um lineare Abschreibungen vermindert. Die Zugänge zum Sachanlagevermögen werden generell zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Im Zuge der Konsolidierung nach der Neubewertungsmethode des § 301 Abs. 1 Satz 2 HGB wurden stille Reserven aufgedeckt und den einzelnen Vermögensgegenständen zugeordnet.

Die beweglichen Anlagen werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben. Die Abschreibung der Zugänge des Geschäftsjahres erfolgt pro rata temporis. Vermögensgegenstände mit Einzelanschaffungskosten bis zu € 150,00 werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Zugänge mit Anschaffungskosten zwischen € 150,00 und € 1.000,00 werden in einen Sammelposten eingestellt und über eine Laufzeit von fünf Jahren abgeschrieben.

Die Anteile an den nicht in die Konsolidierung einbezogenen verbundenen Unternehmen und Betei-

ligungen werden zu anteiligen Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert (§ 253 Abs.1, Satz 1 HGB). Ausleihungen werden grundsätzlich mit dem Nennwert oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgte zu den Konzern-Anschaffungskosten, soweit nicht ein niedrigerer Wert beizulegen war. Fertige und unfertige Erzeugnisse werden zu Konzern-Herstellungskosten bewertet. Diese umfassen die produktionsbezogenen Vollkosten abzüglich etwaiger enthaltener Zwischengewinne. Verwaltungs- und Vertriebskosten bleiben außer Ansatz. Der Warenbestand ist zu durchschnittlichen Einstandspreisen, noch nicht abgerechnete Leistungen werden zu den vereinbarten Preisen bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nominalwert angesetzt. Den in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthaltenen Risiken wird durch Bildung angemessen dotierter Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen, uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Flüssige Mittel werden zu Nominalwerten angesetzt.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) bewertet. Das Anwartschaftsbarwertverfahren erfasst die Verpflichtung zum Bilanzstichtag nach der wahrscheinlichen Inanspruchnahme unter Berücksichtigung zukünftiger Gehaltssteigerungen.

Die sonstigen Rückstellungen erfassen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten und sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert (§ 253 Abs.1, Satz 2 HGB).

Aktive latente Steuern werden unsaldiert mit passiven latenten Steuern angesetzt.

Für die Ermittlung latenter Steuern aufgrund von temporären oder quasitemporären Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von

Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung auf der Ebene der HB II mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst.

Aktive und passive latente Steuern werden aus Unterschiedsbeträgen aufgrund von Neubewertungsmaßnahmen im Zuge der Konsolidierung auf Basis des Konzerndurchschnittssteuersatzes gebildet.

Auf Ebene der HB II der einbezogenen Gesellschaften werden ausschließlich passive latente Steuern gebildet und gemäß § 274 Abs. 1 HGB auf den Ansatz aktiver latenter Steuern verzichtet.

4. Erläuterungen zum Konzernabschluss

KONZERNBILANZ

Aktiva

Entwicklung des Anlagevermögens

Nachfolgend wird der Konzern-Anlagenspiegel 2012 dargestellt (K = Veränderung des Konsolidierungskreises):

Entwicklung des Konzernanlagevermögens – vom 01. 01. 2012 bis zum 31. 12.2012

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	Stand am 01.01. Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Stand am 31.12. Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. EDV-Software	37.410,49	247.873,06	0,00	285.283,55
2. Geschäfts- oder Firmenwert	27.550,00	625.000,00	0,00	652.550,00
	64.960,49	872.873,06	0,00	937.833,55
II. Sachanlagen				
A. Grundstücke und Bauten				
1. Grund und Boden	249.419,75	10.870,60	0,00	260.290,35
2. Geschäftsbauten	294.047,67	0,00	0,00	294.047,67
3. Außenanlagen	191.431,18	0,00	0,00	191.431,18
	734.898,60	10.870,60	0,00	745.769,20
B. Technische Anlagen				
1. Windkraftanlagen	16.071.195,18	5.467.500,00	0,00	21.538.695,18
2. Photovoltaikanlagen	8.496.807,03	4.777.796,87	0,00	13.274.603,90
		209.851,66 K		209.851,66
3. Biogasanlagen	856.930,09	388.026,30	0,00	1.244.956,39
4. Trafo- u. Schaltstationen	158.164,87	47.237,09	0,00	205.401,96
	25.583.097,17	10.890.411,92	0,00	36.473.509,09
C. Betriebs- und Geschäftsausstattung				
1. DV- und Kommunikationsgeräte	170.425,30	10.276,27	1.500,00	179.201,57
2. Fuhrpark	345.315,22	31.429,83	0,00	376.745,05
3. Büroeinrichtung	63.421,99	25.857,51	1.470,59	87.808,91
4. Sonstige Betriebs- u. Geschäftsausstattung	130.347,20	35.932,73	12.883,54	153.369,39
	709.509,71	103.496,34	15.854,13	797.151,92
D. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau				
1. Anlagen im Bau	720.721,07	1.586.497,64	295.482,24	2.011.736,47
	720.721,07	1.586.497,64	295.482,24	2.011.736,47
Summe Imm. Vgg. und Sachanlagen	27.813.187,04	13.464.149,56	311.336,37	40.966.000,23
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	70.000,00	0,00	70.000,00 K	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	73.908,55	0,00	73.908,55 K	0,00
Summe verbundene Unternehmen	143.908,55	0,00	143.908,55	0,00
3. Beteiligungen	1.894.499,00	2.505.341,20	1.337.007,60	3.062.832,60
4. Ausleihungen an Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	276.872,93	5.936,41	12.655,70	270.153,64
5. Sonstige Ausleihungen	259.084,94	227.436,46	81.248,00	405.273,40
6. Genossenschaftsanteile zum Verbleib	0,00	48.600,00	0,00	48.600,00
Summe Finanzanlagen	2.574.365,42	2.787.314,07	1.574.819,85	3.786.859,64
Summe Anlagevermögen	30.387.552,46	16.251.463,63	1.886.156,22	44.752.859,87

K = Änderung des Konsolidierungskreises

Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
Stand am 01.01. Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Stand am 31.12. Euro	Stand am 31.12. Euro	Stand am 01.01. Euro
12.113,49	51.232,06	0,00	63.345,55	221.938,00	25.297,00
0,00	130.510,00	0,00	130.510,00	522.040,00	27.550,00
12.113,49	181.742,06	0,00	193.855,55	743.978,00	52.847,00
0,00	0,00	0,00	0,00	260.290,35	249.419,75
90.704,67	8.920,00	0,00	99.624,67	194.423,00	203.343,00
129.715,18	18.976,00	0,00	148.691,18	42.740,00	61.716,00
220.419,85	27.896,00	0,00	248.315,85	497.453,35	514.478,75
2.244.840,18	1.274.920,00	0,00	3.519.760,18	18.018.935,00	13.826.355,00
1.876.525,03	727.618,87	0,00	2.604.143,90	10.670.460,00	6.620.282,00
0,00	9.942,66 K	0,00	9.942,66	199.909,00	0,00
264.042,09	98.055,30	0,00	362.097,39	882.859,00	592.888,00
30.138,87	10.310,09	0,00	40.448,96	164.953,00	128.026,00
4.415.546,17	2.120.846,92	0,00	6.536.393,09	29.937.116,00	21.167.551,00
43.257,30	52.697,27	1.209,00	94.745,57	84.456,00	127.168,00
82.151,22	51.514,83	0,00	133.666,05	243.079,00	263.164,00
9.935,40	14.895,51	0,00	24.830,91	62.978,00	53.486,59
55.651,20	45.112,73	12.883,54	87.880,39	65.516,00	74.696,00
190.995,12	164.220,34	14.092,54	341.122,92	456.029,00	518.514,59
0,00	1.149.415,77	0,00	1.149.415,77	862.320,70	720.721,07
0,00	1.149.415,77	0,00	1.149.415,77	862.320,70	720.721,07
4.839.074,63	3.644.121,09	14.092,54	8.469.103,18	32.496.897,05	22.974.112,41
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	70.000,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	73.908,55
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	143.908,55
200.067,45	0,00	11.468,45	88.599,00	2.974.233,60	1.694.431,55
60.000,00	106.978,45	0,00	166.978,45	103.175,19	216.872,93
60.885,21	369,41	6.818,83	54.435,79	350.837,61	198.199,73
0,00	0,00	0,00	0,00	48.600,00	0,00
320.952,66	107.347,86	118.287,28	310.013,24	3.476.846,40	2.253.412,76
5.160.027,29	3.751.486,95	132.379,82	8.779.116,42	35.973.743,45	25.227.525,17

Aktiva

I. Immaterielle Vermögensgegenstände	Euro	Vorjahr Euro
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	221.938,00	25.297,00
Geschäfts- oder Firmenwert	522.040,00	27.550,00
	743.978,00	52.847,00

Geschäfts- oder Firmenwert

Der positive Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung der Obergesellschaft mit der NSQ 1 und NSQ 3 bzw. NSA resultiert aus einem Teilanteilskauf des Jahres

2008 bzw. 2012 und wird in den folgenden 5 Jahren abgeschrieben. Eine Zuordnung zu einzelnen Gegenständen des Anlagevermögens war nicht vorzunehmen.

II. Sachanlagen	Euro	Vorjahr Euro
Grundstücke und Bauten	497.453,35	514.478,75
Technische Anlagen und Maschinen	29.937.116,00	21.167.551,00
Betriebs- und Geschäftsausstattung	456.029,00	518.514,59
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	862.320,70	720.721,07
	31.752.919,05	22.921.265,41

Grundstücke und Bauten

Die BIOHIL ist Eigentümerin des Grundbesitzes Gewerbegebiet 15 in Hiltipoltstein. Auf dem Grundstück wird eine Biogasanlage betrieben. Der Ausweis erfolgt unter der Position „Grundstücke und Bauten“.

Technische Anlagen und Maschinen

Die Position „Technische Anlagen und Maschinen“ beinhaltet im Wesentlichen die Windkraftanlagen, Fotovoltaikanlagen, Biogasanlagen und Trafo- und Schaltstationen der Betreiber-Tochtergesellschaften. Daneben betreibt die NATAG selbst einige Erneuerbare Energieanlagen.

III. Finanzanlagen	Euro	Vorjahr Euro
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	70.000,00
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	73.908,55
Beteiligungen	2.974.233,60	1.694.431,55
Ausleihen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	103.175,19	216.872,93
Sonstige Ausleihungen	350.837,61	198.199,73
Genossenschaftsanteile	48.600,00	0,00
	3.476.846,40	2.253.412,76

Beteiligungen

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Minderheitsbeteiligungen der NATURSTROM AG an regional agierenden Betreibergesellschaften von Windkraft- und Fotovoltaikanlagen.

Sonstige Ausleihungen	Euro	Vorjahr Euro
Förderdarlehen NATURSTROM	318.250,08	198.199,73
Andere	32.587,53	0,00
	350.837,61	198.199,73

Sonstige Ausleihungen

Im Bereich sonstiger Ausleihungen wurden von der NATAG wie in den Vorjahren für den Bau neuer regenerativer Energieerzeugungsanlagen, in den meisten Fällen gemäß den Bedingungen des Grüner Strom Label e.V., investitionsfördernde nachrangige Darlehen ausgereicht.

Abgesetzt sind Einzelwertberichtigungen in Höhe von insgesamt Euro 198.225,80 (Vj. Euro 90.885,21), da aufgrund fehlender Rückzahlungen mit Ausfall gerechnet werden muss.

Vorräte	Euro	Vorjahr Euro
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	541.150,00	647.131,35
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	428.043,61	19.500,00
Fertige Erzeugnisse und Waren	1.524.780,02	305.927,00
Geleistete Anzahlungen	10.972,00	6.000,00
	2.504.945,63	978.558,35

Die Bestände wurden durch körperliche Inventur bzw. mengenmäßige Bestandsfortschreibung aufgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	Euro	Vorjahr Euro
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20.623.961,33	8.026.760,56
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.300.000,00	162.606,77
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	74.459,33	0,00
Sonstige Vermögensgegenstände	7.318.781,29	3.949.903,19
	30.317.201,95	12.139.270,52

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren im Wesentlichen aus dem laufenden Geschäftsverkehr des 4. Quartals 2012. Angeforderte Saldenbestätigungen ergaben unter Berücksichtigung zeitlicher Buchungsdifferenzen keine Abweichungen.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen eine zeitliche Buchungsdifferenz zwischen der NSA und der WSL aufgrund einer bankarbeitstag-bedingten Zahlungsausgangsbuchung kurz nach dem Bilanzstichtag auf dem Bankkonto der WSL.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen Umsatzsteuererstattungsansprüche aus der laufenden organschaftlichen Abrechnung.

Die Restlaufzeiten der Forderungen und Verbindlichkeiten liegen insgesamt jeweils im Bereich eines Jahres.

Liquide Mittel	Euro	Vorjahr Euro
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	21.346.927,44	20.770.371,26
	21.346.927,44	20.770.371,26

Liquide Mittel

Die liquiden Mittel beinhalten im Wesentlichen kurzfristige Bankguthaben auf Girokonten sowie Festgelder mit

maximal 3 Monaten Laufzeit. Daneben werden im geringeren Umfang Rücklagenkonten für Rückbau- und Reparaturverpflichtungen für Energieanlagen gehalten.

Rechnungsabgrenzungsposten	Euro	Vorjahr Euro
Vorausbezahlte Biomethannutzung	114.000,00	201.000,00
Versicherungen und Wartungspauschalen	116.971,75	74.079,04
	230.971,75	275.079,04

Aktive latente Steuern	Euro	Vorjahr Euro
Außerplanmäßige Abschreibung auf Sachanlagen	345.000,00	0,00
	345.000,00	0,00

Aktive latente Steuern

Auf den temporären Unterschied zwischen dem Wertansatz der Biogasaufbereitungsanlage in der HB II der BI-OGRO und dem Konzernbilanzansatz wurde eine aktive

Steuerlatenz gebildet. Der durchschnittliche Konzernsteuersatz wurde mit 30% ermittelt.

Passiva

Eigenkapital	Euro	Vorjahr Euro
Grundkapital	10.000.000,00	2.000.000,00
Kapitalrücklage	989.719,38	989.719,38
Gewinnrücklagen	661.352,21	3.975.163,68
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	549.275,08	320.314,08
Bilanzgewinn	6.701.709,55	4.528.418,64
	18.902.056,22	11.813.615,78

Das Grundkapital beträgt Euro 10.000.000,00 und ist eingeteilt in 2.000.000 Stückaktien. Die Aktien lauten auf den Namen. Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 30.06.2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen insgesamt um bis zu Euro 5.000.000,00 durch Ausgabe neuer auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

Die Kapitalrücklage ist gegenüber dem Vorjahr unverändert. Aus dem erwirtschafteten Konzerneigenkapital zum 31.12.2011 wurden gemäß dem Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 18.08.2012 der Konzernmutter NATURSTROM AG Teilbeträge, wie nachfolgend dargestellt, verwendet.

Konzerneigenkapitalspiegel 2012

Das Konzern-Eigenkapital hat sich wie folgt entwickelt:

Konzerneigenkapitalveränderung 2012 in Euro	Gezeichnetes Kapital	Kapital-Rücklage	Erwirtschaftetes Konzern-eigenkapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis	Eigenkapital Konzernbilanz	Minderheiten-Kapital	Konzern-eigenkapital
Stand am 31.12.2011	2.000.000,00	989.719,38	7.043.650,32	1.459.932,00	11.493.301,70	320.314,08	11.813.615,78
Verwendung Jahresüberschuss 2011 für Kapitalerhöhung	4.686.188,53	0,00	-4.686.188,53	0,00	0,00	0,00	0,00
Residuale Entnahme aus den Gewinnrücklagen für Kapitalerhöhung	3.313.811,47	0,00	-3.313.811,47	0,00	0,00	0,00	0,00
Neubewertung Windkraftanlagen WSH	0,00	0,00	0,00	323.559,45	323.559,45	0,00	323.559,45
Änderung des Konsolidierungskreises	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	203.816,14	203.816,14
Ausschüttung aus dem Bilanzgewinn 2011	0,00	0,00	-400.000,00	0,00	-400.000,00	0,00	-400.000,00
Konzernjahresüberschuss	0,00	0,00	6.935.919,99	0,00	6.935.919,99	25.144,86	6.961.064,85
Stand 31.12.2012	10.000.000,00	989.719,38	5.579.570,31	1.783.491,45	18.352.781,14	549.275,08	18.902.056,22

Ausgleichsposten für Anteile der anderen Gesellschafter Anteile aus der Kapital- und Ergebniskonsolidierung in den
Für nicht konzernzugehörige Beteiligte der NSA, NSQ 1, Ausgleichsposten umgliedert.
NSQ 2, NEM und der NEM wurden die entsprechenden

Vorjahr

Konzerneigenkapitalveränderung 2011 in Euro	Gezeichnetes Kapital	Kapital-Rücklage	Erwirtschaftetes Konzern-eigenkapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis	Eigenkapital Konzernbilanz	Minderheiten-Kapital	Konzern-eigenkapital
Stand am 31.12.2010	2.000.000,00	989.719,38	2.007.596,74	2.003.673,55	7.000.989,67	291.592,60	7.292.582,27
Änderungen des Konsolidierungskreises	0,00	0,00	29.513,43	0,00	29.513,43	-98.603,15	-69.089,72
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung Vj.	0,00	0,00	0,00	-2.003.673,55	-2.003.673,55	0,00	-2.003.673,55
Neubewertung Windkraftanlagen WSH	0,00	0,00	0,00	1.459.932,00	1.459.932,00	0,00	1.459.932,00
Konzernjahresüberschuss	0,00	0,00	5.006.540,15	0,00	5.006.540,15	127.324,63	5.133.864,78
Stand 31.12.2011	2.000.000,00	989.719,38	7.043.650,32	1.459.932,00	11.493.301,70	320.314,08	11.813.615,78

Zur Durchführung beschlossener Kapitalerhöhung geleistete Einlagen	Euro	Vorjahr Euro
Einzahlungen zum 31.12.2012	2.595.000,00	0,00
	2.595.000,00	0,00

Aufgrund des eigenkapitalnahen Charakters der Einlagen auf die beschlossene und zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung erfolgreich durchgeführten Kapitalerhöhung aus

genehmigtem Kapital wurden die bis zum Bilanzstichtag geleisteten Einzahlungen in einem gesonderter Posten in der Bilanz ausgewiesen.

Genussrechtskapital	Euro	Vorjahr Euro
Zeichnungen Stand 31.12.2012	9.166.000,00	5.065.500,00
	9.166.000,00	5.065.500,00

Die Entwicklung der Genussrechte, die im Wesentlichen von der NATAG ausgegeben wurden, ist der nachstehenden Übersicht zu entnehmen:

Genussrechtskapitalveränderung 2011 in Euro	Emmissions-Volumen	Einzahlungen Geschäftsjahr	Kosten der Beschaffung	Gezeichnetes Kapital	Rückstellung Dividende	Zeichnungs-Grad in %
1. Tranche 2010						
Stand: 01.01. 2012	5.000.000,00	4.927.130,00	72.870,00	5.000.000,00	0,00	100,0
Zugänge 2012	0,00	0,00	0,00	0,00	200.000,00	0,0
Stand: 31.12. 2012	5.000.000,00	4.927.130,00	72.870,00	5.000.000,00	200.000,00	100,0
2. Tranche 2011						
Stand: 01.01.2012	5.000.000,00	65.305,00	195,00	65.500,00	0,00	1,3
Zugänge 2012	260.000,00	4.069.585,00	30.915,00	4.100.500,00	91.103,41	77,4
Stand: 31.12.2012	5.260.000,00	4.134.890,00	31.110,00	4.166.000,00	91.103,41	78,6
Gesamt: 31.12.2012	10.260.000,00	9.062.020,00	103.980,00	9.166.000,00	291.103,41	88,3

Rückstellungen	Euro	Vorjahr Euro
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	475.648,00	0,00
Steuerrückstellungen	2.719.274,44	10.194.923,58
Sonstige Rückstellungen	4.540.812,78	4.674.667,00
	7.735.735,22	14.869.590,58

Die Rückstellungen entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

	01.01.2012 Euro	Verbrauch Euro	Auflösung Euro	Zuführung Euro	31.12.2012 Euro
Pensionsrückstellungen	0,00	0,00	0,00	475.648,00	475.648,00
Ertragsteuern frühere Jahre	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Gewerbsteuer	1.630.151,00	1.286.578,35	336.981,65	1.180.679,00	1.187.270,00
Körperschaftsteuer	1.413.772,58	1.116.704,88	293.343,99	928.280,73	932.004,44
Strom- und Energiesteuer	7.151.000,00	7.096.000,00	55.000,00	600.000,00	600.000,00
Steuerrückstellungen	10.194.923,58	9.499.283,23	685.325,64	2.708.959,73	2.719.274,44
Ausstehende Rechnungen	841.641,00	717.173,60	61.400,00	1.973.219,00	2.036.286,40
Genussrechts-Dividende netto	125.000,00	123.737,00	1.263,00	0,00	0,00
Prämien, Gewinnbeteiligung	460.000,00	308.692,64	88.700,00	437.392,64	500.000,00
Personalkosten	170.100,00	2.000,00	27.058,00	60.000,00	201.042,00
Vergütung Aufsichtsrat	6.000,00	6.000,00	0,00	0,00	0,00
Noch nicht abgerechnete Netznutzung	2.856.100,00	1.976.100,00	0,00	541.000,00	1.421.000,00
Übrige Rückstellungen	106.056,00	10.050,00	0,00	26.000,00	122.006,00
Rückbauverpflichtungen	0,00	0,00	0,00	9.507,78	9.507,78
Abschlusskosten	109.770,00	128.994,40	0,00	270.195,00	250.970,60
Sonstige Rückstellungen	4.674.667,00	3.272.747,64	178.421,00	3.317.314,42	4.540.812,78
Gesamt	14.869.590,58	12.772.030,87	863.746,64	6.501.922,15	7.735.735,22

Die Pensionsrückstellungen sind für Verpflichtungen aus Anwartschaft eines Vorstandsmitglieds und dessen Hinterbliebene gemäß den handelsrechtlichen Vorschriften gebildet. Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach der Projected-Unit-Credit-Methode unter An-

wendung der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck. Der technische Zinsfuß beträgt 5,04 %, die Gehaltsdynamik wurde mit 2,5% angesetzt. Der Wertermittlung liegt ein versicherungsmathematisches Gutachten zugrunde.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten	Euro	Vorjahr Euro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.018.386,52	5.620.787,02
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00	33.613,45
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25.650.295,05	17.600.477,58
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	11.196,96	82.740,50
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	18.815,12	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	5.862.269,85	4.039.238,43
	51.560.963,50	27.376.856,98

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen im Wesentlichen die Verpflichtungen aus dem Stromeinkauf Dezember bei der NSH, NSX und NST sowie aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr des letzten Quartals 2012 bei den übrigen Konzerngesellschaften.

Eingeholte Saldenbestätigungen ergaben unter Berücksichtigung zeitlicher Buchungsunterschiede keine Beanstandungen.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen überwiegend noch abzuführende Umsatz- und Energiesteuern 2012.

Konzernverbindlichkeitspiegel

	Gesamtbetrag Euro	davon mit einer Restlaufzeit		
		< 1 Jahr Euro	1 - 5 Jahre Euro	> 5 Jahre Euro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.018.386,52	4.477.916,46	6.538.212,55	9.002.257,51
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25.650.295,05	25.650.295,05	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	18.815,12	18.815,12	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	11.196,96	11.196,96	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	5.862.269,85	5.862.269,85	0,00	0,00
Gesamt	51.560.936,50	36.020.493,44	6.538.212,55	9.002.257,51

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen überwiegend langfristige Finanzierungskredite für die Anschaffung und Herstellung von Energieanlagen. Wie im Vorjahr sind diese im Sinne des § 314 Abs. 1 Nr. 1 HGB im Wesentlichen durch Sicherungsübereignungen der Anlagen sowie Zessionen der damit generierten Forderungen aus Einspeisevergütungen besichert.

Bei der BIOHIL ist eine erstrangige Buchgrundschuld über Euro 700.000,00 eingetragen auf dem Grundbesitz der Gesellschaft in Hiltpoltstein.

Bei den Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten bestehen übliche Eigentumsvorbehalte.

Rechnungsabgrenzungsposten	Euro	Vorjahr Euro
sonstige passive Rechnungsabgrenzungsposten	43.541,00	46.291,00
	43.541,00	46.291,00

Ausgewiesen sind vorausbezahlte Nutzungsentgelte für eine Trafo- Station der NSS+N. Die Auflösung erfolgt über die Laufzeit des zugrunde liegenden Vertrages.

Passive latente Steuern	Euro	Vorjahr Euro
auf temporäre Unterschiede HB/StB	715.494,28	218.950,00
	715.494,28	218.950,00

Diese wurden gebildet auf temporäre Unterschiede in den Wertansätzen Handelsbilanz zu Steuerbilanz und resultieren aus der Inanspruchnahme von Sonderabschreibungen bei der NSQ₂, NSQ₃, NSQ_Th, NSQ_S, NSQ_NRW, NSD und der NEM bzw. aus der Neubewertung der Windkraft-

anlagen bei der WSH infolge der Wahl der konzerneinheitlichen linearen Abschreibungsmethode bei Windkraftanlagen anstelle der früher aufgrund steuerlicher Zulässigkeit in Anspruch genommenen degressiven Abschreibung.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Umsatzerlöse	Euro	Vorjahr Euro
Erlöse aus Stromlieferungen	199.162.080,65	128.007.974,92
Erlöse aus Verkauf Stromgutscheine	667,59	0,00
Erlöse aus Stromlieferungen Vorjahre 19%	-3.134.661,03	0,00
Erlöse aus Gaslieferungen	5.879.297,37	3.591.214,19
Erlöse vermiedene Netzentgelte	419.195,60	926.167,57
Erlöse Stromeinspeisung (EEG)	16.593.422,07	2.312.722,33
Erlöse GSL Zertifizierung	672.318,56	323.144,25
Erlöse Dienstleistungen	43.350,50	41.677,48
Erlöse Anlagenverkauf	0,00	946.415,30
Übrige Erlöse	48.967,03	18.143,66
	219.684.638,34	136.167.459,70
abzgl.		
Stromsteuer- und Energiesteuer	17.299.992,23	13.795.135,70
Erlösschmälerungen	1.878.912,07	420.801,17
Netto-Umsatzerlöse	200.505.734,04	121.951.522,83

Nach Eliminierung der Innenumsätze betreffen diese im Wesentlichen die NSH, NSX, NST, WSH, BIOHIL, NSN_Fr, NSS+N und NATAG.

Bestandsveränderungen	Euro	Vorjahr Euro
Bestandsminderung noch nicht abgerechnete Leistungen	0,00	-28.366,21
Bestandserhöhung noch nicht abgerechnete Leistungen	1.718.067,02	0,00
	1.718.067,02	-28.366,21

Andere aktivierte Eigenleistungen	Euro	Vorjahr Euro
Anlagenbau NSA	5.864.851,91	12.635.461,82
Andere Konzernunternehmen	0,00	6.703,60
	5.864.851,91	12.642.165,42

Die im Wesentlichen bei der NSA erbrachten Projektierungs- und Erstellungsleistungen von erneuerbaren Energieerzeugungsanlagen stellen aus Konzernsicht Eigenleistungen dar, die zu aktivieren waren.

Sonstige betriebliche Erträge	Euro	Vorjahr Euro
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	863.746,64	124.062,00
Erträge aus der Herabsetzung von Wertberichtigungen	11.781,17	20.045,00
Sonstige Erträge	608.449,37	189.630,99
Versicherungsentschädigungen Schadensersatz	285.000,00	0,00
	1.768.977,18	333.737,99

Materialaufwand

Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren	Euro	Vorjahr Euro
Stromeinkauf	86.626.783,57	52.567.685,07
Gaseinkauf	3.073.129,89	1.748.462,67
Betriebskosten Erzeugungsanlagen	184.227,11	102.760,32
Waren- und Materialeinsatz	6.930.959,79	12.858.915,29
abzgl. erhaltene Skonti	-2.927,56	-6.004,47
	96.812.172,80	67.277.823,35
Bezogene Leistungen		
Netznutzung	82.336.339,42	45.501.183,97
Energiewirtschaftliche Dienstleistungen	3.653.677,92	3.158.606,90
Projektbezogene Leistungen	440.702,44	1.090.068,33
Sonstige Fremdleistungen	740.192,91	129.061,52
	87.170.912,69	49.878.920,72
	183.983.085,49	117.156.744,07

Diese Aufwendungen entfallen nach Konsolidierung im Wesentlichen auf die NATAG, NSH, NSX, NST und NSA.

Personalaufwand

Löhne und Gehälter	Euro	Vorjahr Euro
Löhne	352.491,59	137.300,10
Gehälter	3.879.466,63	2.771.846,11
Pauschale Lohnsteuer	2.985,34	799,10
sonstige Personalkosten	8.153,21	0,00
	4.243.096,77	2.909.945,31
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		
Gesetzlich soziale Aufwendungen	682.547,03	441.796,87
Freiwillig soziale Aufwendungen lohnsteuerfrei	9.469,79	8.557,46
Aufwendungen für Altersversorgung	462.229,28	0,00
Aufwendungen für zukünftige Abfindungen	0,00	61.597,00
Beiträge zur Berufsgenossenschaft	26.802,97	13.762,07
sonstige Personalaufwendungen	1.151,76	0,00
	1.182.200,83	525.713,40
	5.425.297,60	3.435.658,71

Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	Euro	Vorjahr Euro
Geschäfts- oder Firmenwert	130.510,00	0,00
Abschreibung immaterielle Vermögensgegenstände	51.232,06	4.386,73
Normalabschreibung Sachanlagen	2.267.552,65	950.489,98
Außerplanmäßige Abschreibung Sachanlagen	1.149.415,77	0,00
Abschreibung Sammelposten 5J.	17.350,00	16.398,53
Sofortabschreibung GWG	18.117,95	562,32
	3.634.178,43	971.837,56

Die außerplanmäßige Abschreibung auf Sachanlagen betrifft die Biogasaufbereitungsanlage in Gröden/Sachsen. Die vertragliche Absicherung des Rohbiogaslieferanten konnte bislang nicht realisiert werden. Die Inbetriebnahme der Anlage ist deshalb nicht möglich. Die Konzern-

leitung hat unter Berücksichtigung der Verhältnisse den Wert der Anlage mit Euro 800.000,00 ermittelt und die Anschaffungskosten in Höhe des Unterschiedsbetrags abgeschrieben.

Abschreibungen auf Finanzanlagen	Euro	Vorjahr Euro
Wertberichtigung Förderdarlehen	107.347,86	90.877,94
	107.347,86	90.877,94

Sonstige betriebliche Aufwendungen	Euro	Vorjahr Euro
Betriebskosten	731.687,61	586.433,03
Vertriebskosten	1.933.093,73	2.134.020,91
Verwaltungskosten	2.121.906,74	1.490.840,09
übrige sonstige Aufwendungen	537.418,85	190.894,94
	5.324.106,93	4.402.188,97

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	Euro	Vorjahr Euro
Bankzinsen	15.184,05	139.377,68
Zinserträge § 233a AO betriebliche Steuern	0,00	51,00
Darlehenszinsen	0,00	35.413,60
sonstige Zinserträge	98.536,60	0,00
Zinserträge Abzinsung Rückstellung	14.912,22	0,00
	128.632,87	174.842,28

Zinsen und ähnliche Aufwendungen	Euro	Vorjahr Euro
steuerlich abzf. NL zu Steuern	71,00	0,00
Zinsen kurzfristige Verbindlichkeiten	17.639,55	20.506,71
Zinsen langfristige Verbindlichkeiten	788.729,98	482.395,09
Zinsen Genussrechte	587,17	0,00
sonstige Zinsaufwendungen	120,79	0,00
Zinsanteil Zuführung Pensionsrückstellung	22.822,00	0,00
Zinsaufwand Abzinsung Verbindlichkeit	25.000,00	0,00
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen verb. UN	2.415,59	0,00
Abzinsung Ausleihungen	-100.000,00	0,00
	757.386,08	502.901,80

Steuern vom Einkommen und Ertrag	Euro	Vorjahr Euro
Gewerbesteuer lfd. Jahr	1.818.630,40	1.559.844,05
Körperschaftsteuer lfd. Jahr	1.645.653,18	1.598.995,33
Latente Steuern	333.344,28	218.950,00
	3.797.627,86	3.377.789,38

Auf andere Gesellschafter entfallendes Ergebnis	Euro	Vorjahr Euro
bei NSA	0,00	120.141,27
bei NEM	2.090,00	0,00
bei NSQ 1	22.080,74	7.183,36
bei NSQ 2 - Verlust	-4.056,96	0,00
bei WSPK	5.031,07	0,00
	25.144,85	127.324,63

5. Sonstige Angaben

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer

Während des Geschäftsjahres waren – unter Berücksichtigung des Vorstandes, der Geschäftsführer, von Teilzeitkräften und beurlaubten Mitarbeiter/Innen – im Konzern rechnerisch durchschnittlich 127,75 (Vj. 93)

Mitarbeiter beschäftigt, davon 9,5 leitende Angestellte und 2 gewerbliche Mitarbeiter. Bezüglich des im Geschäftsjahr verursachten Personalaufwands verweisen wir auf die vorstehenden Erläuterungen auf Seite 61.

Haftungsverhältnisse gem. § 251 HGB

Zum Bilanzstichtag 31.12.2012 bestanden folgende Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten	Euro	Vorjahr Euro
Bürgschaften für		
- Projektentwicklung	250.000,00	0,00
- Stromeinkauf	5.900.000,00	0,00
	6.150.000,00	0,00

Die Bürgschaft für Projektentwicklung besteht bei der NATURSTROM AG zugunsten der VNG Gas AG. Die Bürgschaften für Stromeinkauf bestehen bei der NATAG und der NSH zugunsten der vertragsgebundenen Anlagenbetreiber aus der Avalgewährung der GLS Bank und der Commerzbank Düsseldorf zur Sicherung der vertraglich zugesicherten Vergütungsansprüche aus der EEG-Strombelieferung.

Inanspruchnahmen aus den Bürgschaften sind weder vor noch nach dem Bilanzstichtag erfolgt und auch künftig nicht zu erwarten. Deshalb wird das Risiko der Inanspruchnahme als geringfügig eingeschätzt.

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte, deren Risiken und Vorteile für die Beurteilung der Finanzlage relevant wären, sind nicht bekannt und auch nach dem Bilanzstichtag nicht bekannt geworden.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen für die Jahre nach 2012 belaufen sich insgesamt auf Euro 100,00 Mio.. Es bestehen Abnahmeverpflichtungen aus Beschaffungsverträgen für Strom und Gas in folgender Höhe. Auf den Bereich Strom entfallen finanzielle Verpflichtungen in Höhe von Euro 56,34 Mio. für 2013, Euro 23,52 Mio. für 2014, Euro 14,68 Mio. für 2015, Euro 1,97 Mio. für 2016 und Euro 0,98 Mio. für 2017.

Für den Bereich Gas bestehen Abnahmeverpflichtungen in Höhe von Euro 0,87 Mio. für das Jahr 2013 und Euro 0,28 Mio. für das Jahr 2014.

Für Mieten und Pachten bestehen finanzielle Verpflichtungen in Höhe von Euro 0,41 Mio. für 2013 und Euro 0,48 Mio. für 2014 und 2015.

6. Organe der Gesellschaft

Der Vorstand des Mutterunternehmens NATURSTROM AG, Düsseldorf setzte sich im Berichtsjahr 2012 wie folgt zusammen:

Herr Dr. Thomas E. Banning,
Diplom-Kaufmann, Heroldsbach, Vorsitzender

Herr Dipl.-Kfm. Oliver Hummel,
Düsseldorf

Dem Aufsichtsrat des Mutterunternehmens NATURSTROM AG, Düsseldorf, gehörten im Berichtsjahr 2012 an:

Herr Dr. Hermann Falk, Rechtsanwalt,
Berlin, Geschäftsführer des Bundesverbandes Erneuerbare Energie e.V. (BEE), Berlin, Vorsitzender;

Herr Diplom-Volkswirt Manfred Rauschen,
Dortmund, Geschäftsführer der Ökozentrum NRW GmbH, Hamm, stellvertretender Vorsitzender;

Herr Diplom-Betriebswirt Olaf B. Koester,
Oestrich-Winkel, Managing Director
Renewable Energies der VCH VV AG, Köln.

7. Bezüge der Vorstände und des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2012 betragen Euro 21.000,00 (Vj.: Euro 21.000,00) exklusive Kostenerstattungen.

Auf die Angabe der Bezüge des Vorstandes wird im Hinblick auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

8. Aufstellung des Anteilsbesitzes gem. § 313 Abs. 2 HGB

Der NATURSTROM-Konzern, Düsseldorf, hält Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wie folgt:

NATURSTROM AG - Konzern – Aufstellung des Anteilsbesitzes 2012

Name, Sitz	Kurzbezeichnung	Anteil %	Eigenkapital Euro	Vorjahr Euro	Ergebnisanteil Euro
Energiebelieferung					
NaturStromHandel GmbH, Düsseldorf	NSH	100	3.393.027,06	3.393.027,06	0,00
NaturStromXL GmbH, Düsseldorf	NSX	100	996.766,94	996.766,94	0,00
NaturStromTrading GmbH, Düsseldorf	NST	100	1.423.915,36	297.517,80	426.397,56
NaturStrom Großkunden GmbH, Düsseldorf	NSG	100	496.301,35	0,00	-3.698,65
Energieerzeugung Wind					
WindStrom Hüll GmbH & Co. KG, Forchheim	WSH	100	-550.908,56	-484.014,41	-66.894,15
WindStrom Neudorf Ludwag GmbH & Co. KG, Forchheim	WSNL	50	2.013.100,18	1.933.767,83	79.332,35
WindStrom Poxdorf Königsfeld GmbH & Co. KG, Forchheim	WSPK	43,48	1.165.938,08	977.356,26	38.581,82
WindStrom Lichtenborn GmbH & Co. KG, Forchheim	WSL	100	652.369,17	0,00	-127.630,83
WindStrom Burgebrach GmbH & Co. KG, Forchheim	WSBE	100	27.371,37	0,00	-2.628,63
WindStrom Ramsthal GmbH & Co. KG, Forchheim	WSR	100	27.169,28	0,00	-2.830,72
WindStrom W.dorf Stadelh GmbH & Co.KG, Forchheim	WSWS	100	27.358,31	0,00	-2.641,69
NATEN WindStrom GmbH, Forchheim	NWS	100	38.330,68	39.749,02	-1.418,34

Name, Sitz	Kurzbezeichnung	Anteil %	Eigenkapital Euro	Vorjahr Euro	Ergebnisanteil Euro
Energieerzeugung Solar					
NaturStromQuelleEins GmbH & Co. KG, Forchheim	NSQ1	70	228.040,78	117.637,07	110.403,71
NaturStromQuelleZwei GmbH & Co. KG, Forchheim	NSQ2	60,31	803.557,80	484.779,42	-10.221,62
NaturStromQuelleDrei GmbH & Co. KG, Forchheim	NSQ3	100	170.482,36	130.956,33	39.526,03
NSQ Thüringen GmbH & Co. KG, Forchheim	NSQ_Th	100	368.305,58	122.122,55	-3.816,97
NSQ Sachsen GmbH & Co. KG, Forchheim	NSQ_S	100	176.212,71	91.862,20	-15.649,49
NSQ NRW GmbH & Co. KG, Düsseldorf	NSQ NRW	100	115.704,54	122.261,02	-6.556,48
NSQ Fränkische Schweiz GmbH & Co. KG, Forchheim	NSQ_FS	100	449.874,20	492.724,79	-42.850,59
NSD Schwerin	NSD	100	168.318,73	-1.619,03	-30.062,24
NaturEnergy Maihof GmbH, Forchheim	NEM	50	65.373,22	61.193,21	4.180,01
Energieinfrastruktur					
NSN Franken GmbH, Forchheim	NSN_Franken	70	238.820,63	245.592,14	-6.771,51
NaturStromNetz Drochtersen GmbH & Co KG, Hüll	NSN_Droch	50	3.202,00	2.821,76	380,24
NaturContract GmbH, Düsseldorf	NC	100	42.858,54	48.216,59	-5.358,05
Energieerzeugung Biomasse					
Biomethan Gröden GmbH & Co. KG, Forchheim	BIOGRÖ	100	217.320,65	246.930,74	-29.610,09
Bioenergie Hiltoltstein GmbH & Co. KG, Hiltoltstein	BIOHIL	100	535.253,19	586.611,32	-51.358,13
Projektentwicklung					
NaturStromAnlagen GmbH, Forchheim	NSA	100	297.448,26	593.573,34	-296.125,08
NaturStromAnlagen GmbH, Forchheim					
Energieerzeugung Solar					
NaturStromQuelleEins GmbH & Co. KG, Forchheim	NSQ1	10	228.040,78	117.637,07	110.403,71
Solardächer Hannover	SDH	20	48.776,96	39.115,65	17.561,30
Energieinfrastruktur					
NaturStromService + Netze GmbH, Forchheim	NSS+N	100	79.095,73	41.947,71	37.148,02
NATEN Verwaltungs GmbH	NATEN	100	35.614,39	31.590,18	4.024,21
WindStrom Hüll GmbH & Co KG, Forchheim					
RegionalEnergie Kehdingen GmbH, Drochtersen-Hüll		25	6.418,56	10.081,25	-3.662,69
NaturStromNetz Drochtersen GmbH & Co KG, Hüll	NSN_Droch	50	3.202,00	2.821,76	380,24
WindStrom Neudorf Ludwag GmbH & Co KG, Forchheim					
NSN Franken GmbH, Forchheim	NSN_Franken	20	238.820,63	245.592,14	-6.771,51
WindStrom Poxdorf Königsfeld GmbH & Co KG, Forchheim					
NSN Franken GmbH, Forchheim	NSN_Franken	10	238.820,63	245.592,14	-6.771,51
NSQ Eins GmbH & Co KG, Forchheim					
WKA Pulvermühle GmbH & Co. KG, Forchheim		50	-1.758,15	2.801,64	-4.559,79
NSQ Fränkische Schweiz GmbH & Co KG, Forchheim					
WindStrom Neudorf Ludwag GmbH & Co. KG, Forchheim	WSNL	50	2.013.100,18	1.933.767,83	79.332,35
WindStrom Poxdorf Königsfeld GmbH & Co. KG, Forchheim	WSPK	43,48	1.165.938,08	977.356,26	38.581,82
NaturContract GmbH, Düsseldorf					
Energieholz Eggolsheim GmbH & Co. KG		33,33	99.366,51	66.365,39	33.001,12
Ökoplan NatCon1 Contracting GmbH & Co KG		50,00	1.554,97	4.722,23	-2.722,80
Andere Beteiligungen					
Hessenhof Energie GmbH, Meeder bei Coburg		49,9	-127.824,08	-20.777,98	-107.046,10
Bürger Energie Altendorf GmbH & Co. KG, Altendorf (BEA)	BEA	50	0,00	-222,24	-5.791,43
Freudenberger Oberland GmbH & Co. KG, Freudenberg (2011)		20	3.807.796,90	141.100,89	-102.089,21
RegionalEnergie Kehdingen gGmbH, Drochtersen-Hüll		25	6.418,56	10.081,25	-3.662,69
Bioenergie Hallerndorf GmbH, Eggolsheim		20	16.248,25	17.843,42	-1.595,17

9. Gesamthonorar des Konzernabschlussprüfers

Das im Konzernabschluss enthaltene vom Konzernabschlussprüfer berechnete Gesamthonorar teilt sich wie folgt auf:

	2012 Euro	2011 Euro
Konzernabschluss	9.000,00	7.000,00
Jahresabschluss der NATAG	12.500,00	11.500,00
Jahresabschluss der NSH	12.500,00	11.500,00
	34.000,00	30.000,00

10. Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Es wurden keine wesentlichen, nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen getätigt, die nach § 314 Abs. 1 Nr. 13 HGB angabepflichtig wären.

Düsseldorf, den 31.05.2013

Dr. Thomas E. Banning
Vorstand

Dipl.-Kfm. Oliver Hummel
Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die NATURSTROM AG

Ich habe den von der NATURSTROM AG aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Meine Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von mir durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Ich habe meine Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für meine Beurteilung bildet.

Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach meiner Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Dortmund, den 11.07. 2013

Dr. Michael Hantschel
Wirtschaftsprüfer

NATURSTROM AG

Achenbachstr. 43
40237 Düsseldorf

Sitz der Gesellschaft: Düsseldorf
Amtsgericht Düsseldorf HRB 36544
WKN 685 840

Tel.: 02 11 - 7 79 00 - 0
Fax: 02 11 - 7 79 00 - 5 99

info@naturstrom.de
www.naturstrom.de